

**Bezugsgebühr:**Büchlein 2 M. 20 Pf. durch  
die Post 5 M.

Die "Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich zweimal; die Preise sind zu Tischen und bei anderen Läden, wo der Kaufmann durch diesen Kästen oder Bezeichnung erfolgt, erhalten. Es soll an Bedenken, die nicht auf den oben oder weiteren folgen, in einer Theilungskasse geschieht und Bergens angezeigt.

Die Redaktion erachtet keine Schrift, welche keine Verbindlichkeit.

Abdruck aller Artikel u. Originalarbeiten nur mit ausdrücklicher Quellenangabe (Dresden, Ritterstr. 14).

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

**Zähne**  
Künstliche  
Zähne  
Münze Preise

**Chr. Sörup** • Zahnkünstler • Dentist •  
Wettinerstr. 28, I., geg. Mittelstr.  
Specialität: Gebisse Gaumensplaten  
Brückenzartheit  
Plombirungen.  
Schmerzlose Zahnsoperationen etc.

**Eisene Gold- und  
Emaillechromen  
Brückenzartheit  
Plombirungen.  
Schmerzlose Zahnsoperationen etc.**
Haupt-Geschäftsstelle:  
Marienstr. 38.**Anzeigen-Carif.**

Einnahme der Anzeigenkarten bis Sonnabend 5 Uhr. Conn- und Detrags zur Bezahlung ab von 11 bis 12 Uhr. Die tägliche Ausgabe ist ca. 8 Silben 20 M. Abfindungen auf der Werbetafel Seite 20 Pf.; die zweitgrößte Seite als "Ausgabe" oder auf Tertie 50 Pf. Die Ausgaben nach Conn- und Detrags 1- bis 20 Pf. Gruppen 30, 40 bis 50 und so bis nach 100 Pf. nach beobachteter Zeit. Auswärts Aufträge nur ohne Voranschauung. Belegblätter werden mit 10 Pf. bestellt.

Kernpreisabrechnung:  
Am 1. Nr. 11 und Nr. 2006.
**Seidel & Naumann's  
Nähmaschinen**  
Haupt-Mitarbeiter: H. Niedenführ,  
Struvestrasse 9, zunächst der Pragerstr.

**Apollinaris**  
KOHLENSAURES MINERALWASSER

**Julius Schädlich**  
Am See 16, part. u. I. Et.  
Belichtungs-Gegenstände  
für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

**Zur Pflege der Füsse:** Antisept. Fussschweisscreme, Tube 75 Pf.  
Antisept. Fussschweisswasser, Flasche 75 Pf.

Bei gleichzeitiger Anwendung  
von exaktem Erfolge.

— Versand nach auswärts.

**Königl. Hofapotheke,**  
DRESDEN - A., Georgenthal.

Nr. 199. Spiegel:

Neueste Drahtberichte. Scheibenküchen, Feuerwehren, Radrennen, Monstre-Concert.

Leipziger Bankprozeß, Gerichtsverhandlungen, Briefkassen.

Montag, 21. Juli 1902.

**Neueste Drahtmeldungen vom 20. Juli.**

Wolde. Außer einigen Spaziergängen konnte der Kaiser wegen schlechten Wetters besondere Partien nicht unternehmen. Heute Vormittag war Gottesdienst im Vor der Hohenaspern. Mittags wird der Kaiser einige Gäste der hier eingeladenen "Auguste Victoria" zur Frühstückstafel haben. Morgen, Montag, Vormittag Abreise nach Kronheim, wo der Aufenthalt auch im Dienstag in Aussicht genommen ist. An Bord Alles wohl.

Kiel. Das unter dem Befehl des Prinzen Heinrich von Preußen stehende erste Geschwader in heute Nachmittag von seiner Übungsschule in die Nordsee, durch den Kaiser Wilhelm-Kanal kommend, hierher zurückgekehrt.

Paris. Heute Vormittag stand auf dem Friedhof Montparnasse die Beisetzung des im Eisenbahnmotoren zwischen Paris und Brüssel ermordeten Dr. Oedenstein unter großer Beobachtung von Freunden des Beschuldigten und Mitgliedern der deutschen Kolonie statt. Die deutsche Regierung, die einen Kranz mit der Aufschrift: "Dem Andenken des Patrioten und Menschenfreundes" gelandet hatte, war durch den Verteidigungsstab Gesandten von Schlosser und sämtlichen Mitgliedern des deutschen Patrioten-Vereins vertreten. Der Präsident des "Deutschen Patrioten-Vereins" Dreicer von der Tonne hielt im Namen des Vereins die Gedächtnisrede und legte einen Kranz am Grab seines Ehrentagtes nieder.

Über den. Der Marineminister Wellman hielt heute bei der Einweihung eines Denkmals zum Gedächtnis des Generals Dodge eine Rede, in der er die republikanische Armee feierte, deren strenge Mannschaft sich auf alle auszudenken und der Gesetze und der Civilgewalt unterworfen bleiben müsse. Die republikanische Armee müsse in weitem Umfang die Kontrolle durch Parlament, Presse und öffentliche Meinung hinnehmen. Ohne die nationale Kontrolle verfalle das Land in den Calvinismus, der für die nationale Wohlthat unfehlbar sein würde.

Lissabon. Hundert französische Gefangene wurden, die seitdem in verschiedenen Theilen Portugals versteckt hatten, gestern auf dem Dampfer "Boavista" nach Kapstadt abgeführt. Die freudigen Nationen angehörigen Kriegsgefangeneten werden durch Vermittelung ihrer Könige nach der Heimat zurückgeführt.

Lissabon. Dr. Lissoff ist von hier nach Holland abgereist. Konstantinopel. Der Minister des Innern Leopold Soizlowski teilte gestern dem montenegrinischen Gesandten Borković mit, daß 200 Montenegriner die Grenze übertritten, türkische Truppen umzingelt und ihnen die Weiterzufahrt abgeschnitten hätten. Die Worte verlangte, daß die Montenegriner sich zurückziehen, und versprach Maßnahmen, um weitere Konflikte zu verhindern. Auf die vom montenegrinischen Gesandten Borković im Hause unternommenen Schritte der Sultan sein stiftisches Bedauern über die Grenzvorfälle aus, da er die besten Gesinnungen gegenüber dem Fürsten Nikolaus habe, und wußte die Abberufung des Grenzkommissars Hamdi Pascha in Aussicht.

Sanaibar. Der Sohn des verstorbenen Sultans Sennid Ali, ist zum Sultan ausgerufen worden. Der Premierminister Rogers wird die Regierung führen, bis der Sultan sein 21. Lebensjahr vollendet hat. Die Ruhe ist nicht geblieben.

**Örtliches und Sachsisches.**

Noch einmal entwickelte sich gestern auf dem Schützenfeste in Trachau ein reges Leben; die privilegierte Schießen- und Turnierschaft zu Dresden beschloß ihr diesjähriges Königsschießen in der althergebrachten, solemnen Weise. Der Dominius zeigte sich dem Fest einzig, und so entwidete sich bald bei den Rängen des von dem Maßstabschef des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 gespielten Concerts ein fröhliches Treiben. Besonders mit schmeide unter diesen günstigen Verhältnissen der übliche Kästen, welcher der Prämienvertheilung voranging und zu dem die Damen des Vereins den Auctor geleistet hatten. Im Königszelt waren die durch verschiedene Zuwendungen und Neuerstellungen wiederum reichlich ausgestellten Prämien ausgestellt, silberne Pofale, Schlechter, Suppenlöffel, Eß- und Kaffeelöffel, silberne Serviettenringe, Dessertbesteck, Löffel- und Theeservice im Silber usw. Um 4 Uhr begann die Prämienvertheilung, welche der Königliche Kommissar, Herr Kammerherr v. Stammer, vornahm. Bei Überreichung des Königs- und der Ritterpreises brachte der Vorsitzer der Gilde ein dreimaliges Hoch auf die damit Ausgezeichneten aus, in welches die Muß mit einem Tisch einstieß, während Völkerkläppchen gelöst wurden. Auch wurde einstieß, während der Dauer der Vertheilung in althergebrachter Weise Wein verteilt, welcher stets anlässlich des Königstheekens der Schießenküchen von Sr. Majestät dem Könige geweiht wird. Die Königin wurde batte sich Herr Fabrikant Neumann mit 0,90 Pf. Auctor erworben. Er erhielt die goldene Medaille (55 M. Wert) und den Königsschmuck der Gilde angelegt. Der Königspokal fiel Sr. Königliche Hoheit dem Prinzen George zu. Sr. Königliche Hoheit der Kronprinz errang mit 0,49 M. die Meißner-Schiffungsstiftung einen silbernen Schlüssel. Beide Prämien waren durch Herrn Kammerherrn v. Stammer geschaffen worden. Nur für selber erhöhte sich der Königliche Kommissar die Schießen-Schiffungsstiftung (einmal einen silbernen Löffel). Eine Extra-Prämie gewann mit 22 Pfählen nebst der Böhmerl-Stiftung Herr Inspektor Hänisch. Die nächstbesten Fernküchen waren Herr Telegraphenbaumeister Specht (0,21 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Privatus Eichhorn (0,23 Pf. Auctor, ebenfalls Böhmerl-Stiftung), Herr Klempnermeister Weinhold (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Steinlegermeister Neos (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung). Die beiden ersten Ritter wurden erworben durch den Königlichen Kommissar die Schießen-Schiffungsstiftung (einmal einen silbernen Löffel). Eine Extra-Prämie gewann mit 22 Pfählen nebst der Böhmerl-Stiftung Herr Inspektor Hänisch. Die nächstbesten Fernküchen waren Herr Telegraphenbaumeister Specht (0,21 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Privatus Eichhorn (0,23 Pf. Auctor, ebenfalls Böhmerl-Stiftung), Herr Klempnermeister Weinhold (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Steinlegermeister Neos (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung). Die beiden ersten Ritter wurden erworben durch den Königlichen Kommissar die Schießen-Schiffungsstiftung (einmal einen silbernen Löffel). Eine Extra-Prämie gewann mit 22 Pfählen nebst der Böhmerl-Stiftung Herr Inspektor Hänisch. Die nächstbesten Fernküchen waren Herr Telegraphenbaumeister Specht (0,21 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Privatus Eichhorn (0,23 Pf. Auctor, ebenfalls Böhmerl-Stiftung), Herr Klempnermeister Weinhold (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Steinlegermeister Neos (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung). Die beiden ersten Ritter wurden erworben durch den Königlichen Kommissar die Schießen-Schiffungsstiftung (einmal einen silbernen Löffel). Eine Extra-Prämie gewann mit 22 Pfählen nebst der Böhmerl-Stiftung Herr Inspektor Hänisch. Die nächstbesten Fernküchen waren Herr Telegraphenbaumeister Specht (0,21 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Privatus Eichhorn (0,23 Pf. Auctor, ebenfalls Böhmerl-Stiftung), Herr Klempnermeister Weinhold (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Steinlegermeister Neos (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung). Die beiden ersten Ritter wurden erworben durch den Königlichen Kommissar die Schießen-Schiffungsstiftung (einmal einen silbernen Löffel). Eine Extra-Prämie gewann mit 22 Pfählen nebst der Böhmerl-Stiftung Herr Inspektor Hänisch. Die nächstbesten Fernküchen waren Herr Telegraphenbaumeister Specht (0,21 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Privatus Eichhorn (0,23 Pf. Auctor, ebenfalls Böhmerl-Stiftung), Herr Klempnermeister Weinhold (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Steinlegermeister Neos (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung). Die beiden ersten Ritter wurden erworben durch den Königlichen Kommissar die Schießen-Schiffungsstiftung (einmal einen silbernen Löffel). Eine Extra-Prämie gewann mit 22 Pfählen nebst der Böhmerl-Stiftung Herr Inspektor Hänisch. Die nächstbesten Fernküchen waren Herr Telegraphenbaumeister Specht (0,21 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Privatus Eichhorn (0,23 Pf. Auctor, ebenfalls Böhmerl-Stiftung), Herr Klempnermeister Weinhold (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Steinlegermeister Neos (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung). Die beiden ersten Ritter wurden erworben durch den Königlichen Kommissar die Schießen-Schiffungsstiftung (einmal einen silbernen Löffel). Eine Extra-Prämie gewann mit 22 Pfählen nebst der Böhmerl-Stiftung Herr Inspektor Hänisch. Die nächstbesten Fernküchen waren Herr Telegraphenbaumeister Specht (0,21 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Privatus Eichhorn (0,23 Pf. Auctor, ebenfalls Böhmerl-Stiftung), Herr Klempnermeister Weinhold (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Steinlegermeister Neos (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung). Die beiden ersten Ritter wurden erworben durch den Königlichen Kommissar die Schießen-Schiffungsstiftung (einmal einen silbernen Löffel). Eine Extra-Prämie gewann mit 22 Pfählen nebst der Böhmerl-Stiftung Herr Inspektor Hänisch. Die nächstbesten Fernküchen waren Herr Telegraphenbaumeister Specht (0,21 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Privatus Eichhorn (0,23 Pf. Auctor, ebenfalls Böhmerl-Stiftung), Herr Klempnermeister Weinhold (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Steinlegermeister Neos (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung). Die beiden ersten Ritter wurden erworben durch den Königlichen Kommissar die Schießen-Schiffungsstiftung (einmal einen silbernen Löffel). Eine Extra-Prämie gewann mit 22 Pfählen nebst der Böhmerl-Stiftung Herr Inspektor Hänisch. Die nächstbesten Fernküchen waren Herr Telegraphenbaumeister Specht (0,21 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Privatus Eichhorn (0,23 Pf. Auctor, ebenfalls Böhmerl-Stiftung), Herr Klempnermeister Weinhold (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Steinlegermeister Neos (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung). Die beiden ersten Ritter wurden erworben durch den Königlichen Kommissar die Schießen-Schiffungsstiftung (einmal einen silbernen Löffel). Eine Extra-Prämie gewann mit 22 Pfählen nebst der Böhmerl-Stiftung Herr Inspektor Hänisch. Die nächstbesten Fernküchen waren Herr Telegraphenbaumeister Specht (0,21 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Privatus Eichhorn (0,23 Pf. Auctor, ebenfalls Böhmerl-Stiftung), Herr Klempnermeister Weinhold (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Steinlegermeister Neos (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung). Die beiden ersten Ritter wurden erworben durch den Königlichen Kommissar die Schießen-Schiffungsstiftung (einmal einen silbernen Löffel). Eine Extra-Prämie gewann mit 22 Pfählen nebst der Böhmerl-Stiftung Herr Inspektor Hänisch. Die nächstbesten Fernküchen waren Herr Telegraphenbaumeister Specht (0,21 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Privatus Eichhorn (0,23 Pf. Auctor, ebenfalls Böhmerl-Stiftung), Herr Klempnermeister Weinhold (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Steinlegermeister Neos (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung). Die beiden ersten Ritter wurden erworben durch den Königlichen Kommissar die Schießen-Schiffungsstiftung (einmal einen silbernen Löffel). Eine Extra-Prämie gewann mit 22 Pfählen nebst der Böhmerl-Stiftung Herr Inspektor Hänisch. Die nächstbesten Fernküchen waren Herr Telegraphenbaumeister Specht (0,21 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Privatus Eichhorn (0,23 Pf. Auctor, ebenfalls Böhmerl-Stiftung), Herr Klempnermeister Weinhold (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Steinlegermeister Neos (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung). Die beiden ersten Ritter wurden erworben durch den Königlichen Kommissar die Schießen-Schiffungsstiftung (einmal einen silbernen Löffel). Eine Extra-Prämie gewann mit 22 Pfählen nebst der Böhmerl-Stiftung Herr Inspektor Hänisch. Die nächstbesten Fernküchen waren Herr Telegraphenbaumeister Specht (0,21 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Privatus Eichhorn (0,23 Pf. Auctor, ebenfalls Böhmerl-Stiftung), Herr Klempnermeister Weinhold (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Steinlegermeister Neos (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung). Die beiden ersten Ritter wurden erworben durch den Königlichen Kommissar die Schießen-Schiffungsstiftung (einmal einen silbernen Löffel). Eine Extra-Prämie gewann mit 22 Pfählen nebst der Böhmerl-Stiftung Herr Inspektor Hänisch. Die nächstbesten Fernküchen waren Herr Telegraphenbaumeister Specht (0,21 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Privatus Eichhorn (0,23 Pf. Auctor, ebenfalls Böhmerl-Stiftung), Herr Klempnermeister Weinhold (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Steinlegermeister Neos (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung). Die beiden ersten Ritter wurden erworben durch den Königlichen Kommissar die Schießen-Schiffungsstiftung (einmal einen silbernen Löffel). Eine Extra-Prämie gewann mit 22 Pfählen nebst der Böhmerl-Stiftung Herr Inspektor Hänisch. Die nächstbesten Fernküchen waren Herr Telegraphenbaumeister Specht (0,21 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Privatus Eichhorn (0,23 Pf. Auctor, ebenfalls Böhmerl-Stiftung), Herr Klempnermeister Weinhold (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Steinlegermeister Neos (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung). Die beiden ersten Ritter wurden erworben durch den Königlichen Kommissar die Schießen-Schiffungsstiftung (einmal einen silbernen Löffel). Eine Extra-Prämie gewann mit 22 Pfählen nebst der Böhmerl-Stiftung Herr Inspektor Hänisch. Die nächstbesten Fernküchen waren Herr Telegraphenbaumeister Specht (0,21 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Privatus Eichhorn (0,23 Pf. Auctor, ebenfalls Böhmerl-Stiftung), Herr Klempnermeister Weinhold (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Steinlegermeister Neos (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung). Die beiden ersten Ritter wurden erworben durch den Königlichen Kommissar die Schießen-Schiffungsstiftung (einmal einen silbernen Löffel). Eine Extra-Prämie gewann mit 22 Pfählen nebst der Böhmerl-Stiftung Herr Inspektor Hänisch. Die nächstbesten Fernküchen waren Herr Telegraphenbaumeister Specht (0,21 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Privatus Eichhorn (0,23 Pf. Auctor, ebenfalls Böhmerl-Stiftung), Herr Klempnermeister Weinhold (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Steinlegermeister Neos (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung). Die beiden ersten Ritter wurden erworben durch den Königlichen Kommissar die Schießen-Schiffungsstiftung (einmal einen silbernen Löffel). Eine Extra-Prämie gewann mit 22 Pfählen nebst der Böhmerl-Stiftung Herr Inspektor Hänisch. Die nächstbesten Fernküchen waren Herr Telegraphenbaumeister Specht (0,21 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Privatus Eichhorn (0,23 Pf. Auctor, ebenfalls Böhmerl-Stiftung), Herr Klempnermeister Weinhold (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Steinlegermeister Neos (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung). Die beiden ersten Ritter wurden erworben durch den Königlichen Kommissar die Schießen-Schiffungsstiftung (einmal einen silbernen Löffel). Eine Extra-Prämie gewann mit 22 Pfählen nebst der Böhmerl-Stiftung Herr Inspektor Hänisch. Die nächstbesten Fernküchen waren Herr Telegraphenbaumeister Specht (0,21 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Privatus Eichhorn (0,23 Pf. Auctor, ebenfalls Böhmerl-Stiftung), Herr Klempnermeister Weinhold (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Steinlegermeister Neos (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung). Die beiden ersten Ritter wurden erworben durch den Königlichen Kommissar die Schießen-Schiffungsstiftung (einmal einen silbernen Löffel). Eine Extra-Prämie gewann mit 22 Pfählen nebst der Böhmerl-Stiftung Herr Inspektor Hänisch. Die nächstbesten Fernküchen waren Herr Telegraphenbaumeister Specht (0,21 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Privatus Eichhorn (0,23 Pf. Auctor, ebenfalls Böhmerl-Stiftung), Herr Klempnermeister Weinhold (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Steinlegermeister Neos (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung). Die beiden ersten Ritter wurden erworben durch den Königlichen Kommissar die Schießen-Schiffungsstiftung (einmal einen silbernen Löffel). Eine Extra-Prämie gewann mit 22 Pfählen nebst der Böhmerl-Stiftung Herr Inspektor Hänisch. Die nächstbesten Fernküchen waren Herr Telegraphenbaumeister Specht (0,21 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Privatus Eichhorn (0,23 Pf. Auctor, ebenfalls Böhmerl-Stiftung), Herr Klempnermeister Weinhold (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Steinlegermeister Neos (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung). Die beiden ersten Ritter wurden erworben durch den Königlichen Kommissar die Schießen-Schiffungsstiftung (einmal einen silbernen Löffel). Eine Extra-Prämie gewann mit 22 Pfählen nebst der Böhmerl-Stiftung Herr Inspektor Hänisch. Die nächstbesten Fernküchen waren Herr Telegraphenbaumeister Specht (0,21 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Privatus Eichhorn (0,23 Pf. Auctor, ebenfalls Böhmerl-Stiftung), Herr Klempnermeister Weinhold (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Steinlegermeister Neos (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung). Die beiden ersten Ritter wurden erworben durch den Königlichen Kommissar die Schießen-Schiffungsstiftung (einmal einen silbernen Löffel). Eine Extra-Prämie gewann mit 22 Pfählen nebst der Böhmerl-Stiftung Herr Inspektor Hänisch. Die nächstbesten Fernküchen waren Herr Telegraphenbaumeister Specht (0,21 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Privatus Eichhorn (0,23 Pf. Auctor, ebenfalls Böhmerl-Stiftung), Herr Klempnermeister Weinhold (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Steinlegermeister Neos (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung). Die beiden ersten Ritter wurden erworben durch den Königlichen Kommissar die Schießen-Schiffungsstiftung (einmal einen silbernen Löffel). Eine Extra-Prämie gewann mit 22 Pfählen nebst der Böhmerl-Stiftung Herr Inspektor Hänisch. Die nächstbesten Fernküchen waren Herr Telegraphenbaumeister Specht (0,21 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Privatus Eichhorn (0,23 Pf. Auctor, ebenfalls Böhmerl-Stiftung), Herr Klempnermeister Weinhold (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung), Herr Steinlegermeister Neos (0,28 Pf. Auctor, Röttig-Stiftung). Die beiden ersten Ritter wurden erworben durch den Königlichen Kommissar die Schießen-Schiffungsstiftung (einmal einen silbernen Löffel). Eine Extra-Prämie gewann mit 22 Pfählen nebst der Böhmerl-Stiftung Herr Inspektor Hänisch. Die näch

**Motorschrittmachern** ein Stelldichein. Erfreulich war vor allen Dingen der überaus zahlreiche Besuch — es möchten 8000 bis 9000 Zuschauer anwesend sein — insbesondere für die Rasse des tüchtigen Vereins, welcher seine Mühe und Kosten scheut, um Dresden zu einem Radtempiole ersten Ranges zu machen. II. II. waren auf der Tribüne zu bemerken die Herren Siantamiselli a. D. v. Wabdorf, Polizeipräsident Dr. Maltsev, Stadtverordneten-Vicepräsident Dr. Höckel, Stadtverordneten Prof. Scheffler, Baumann, Biedner, Hefel, Götz, Handke, Krause, Freischmar, Hertsch und Neupold, und eine größere Anzahl Offiziere. Für die musikalische Unterhaltung sorgte das Trompeten-Corps des Gardeteiter-Niegerments. Das Neun-Programm setzte sich zusammen aus drei Neben- und fünf Hauptfahnen, und wurde ohne große Veränderungen ausgehalten. Die Ergebnisse waren folgende: Fahren Nr. 1. Hauptfahnen 300 Meter, 3 Ehrenpreise im Werthe von 0, 10 und 20 Pf., 3 Vorläufe und 1 Sprintlauf über 1200 Meter. Die Ersten und der schnellste Zweite der Vorläufe starteten im Entscheidungslaufe, aus welchem, als drittes Rennen gefahren, Gebhardt-Hof in 3 Min. 50 Sek. als Sieger, Dr. Heinrich-Hof als Zweiter und C. Rudels-Leipzig als Dritter hervorgingen. — Im nächsten Jahre, einem Erinnerungsfahren über 2000 Meter, 3 Ehrenpreise im Werthe von 30, 20 und 10 Pf., wurden wieder 4 Vorläufe über 1200 Meter gefahren, aus welchen Danfelsmann-Dresden, Dr. Heinrich-Hof, Kurt-Leipzig, Barnstorff-Dresden und Gütler-Niedergaubus sich die Qualifikation für den Entscheidungslauf holten. In diesem selbst, als Jahren Nr. 4 gefahren, sicherte sich den 1. Platz Kurt-Leipzig in 3 Min. 15 $\frac{1}{2}$  Sek., während als Zweiter Danfelsmann-Dresden und als Dritter Gütler-Niedergaubus das Ziel passierten. Hierauf kam das Niederrad-Borgafahren: 3000 Meter, 3 Ehrenpreise, 50, 30 und 20 Pf. Die ersten 4 eines jeden Vorlaufs kommen in den Endlauf. Im ersten Vorlauf ließen 9, im zweiten 11 und im dritten 12 Räder vom Start. In den ersten beiden Vorläufen fanden einige Herren zum Stützen, trugen aber nur geringe Hautwunden davon. Den Endlauf, Fahren Nr. 6, gewann Fuchs-Leipzig (Vorgabe 190 Meter) in 4 Min. 11 $\frac{1}{2}$  Sek., Zweiter C. Rosenthaler-Dresden (100 Meter), Dritter J. Gebhardt-Hof (vom Rad abgeschieden). Als interessante Nummer des Programms gehaltete sich natürlich das Ein-Stunden-Rennen mit Motorschrittmachern. Preise 400, 200 und 100 Pf. Es starteten Hobl-München, Dickentmann-Amsterdam, Kuyer-Bech. Die vor einigen Wochen in Driedenau bei einem Sturz erlittenen Bünden hinderten Kuyer scheinbar seine volle Kraft zu entfalten. Dagegen erhob Hobl in dieser Verfassung, jedoch auch Dickentmann trotz größter Anstrengung nicht gegen ihn aufkommen konnte. Das Resultat dieses aufregenden Wettkampfes war schließlich folgendes: Erster Hobl, welcher 66 Km. 350 Mr. zurücklegte, Zweiter Dickentmann, welcher es auf 63 Km. 880 Mr. brachte und 5 Runden hinter Hobl zurückblieb, während Kuyer als Dritter endete und mit 58 Km. 200 Mr. erzielte, von Hobl um 19 Runden überholt. Die ersten 10 Kilometer legte Hobl in 9 Min. 10 $\frac{1}{2}$  Sek. zu und 20 Km. in 18 Min. 11 $\frac{1}{2}$  Sek., 30 Km. in 27 Min. 17 $\frac{1}{2}$  Sek., 40 Km. in 36 Min. 20 $\frac{1}{2}$  Sek., 50 Km. in 45 Min. 38 Sek., 60 Km. in 54 Min. 25 $\frac{1}{2}$  Sek. Mit dem Rennen für Motorschrittmacher Gabren Nr. 8, 10 Km., 3 Preise, 50, 30 und 20 Pf., stand der Renntag, zu welchem das Wetter kaum schöner und günstiger sein konnte, seinen Abschluß. Sichtlich ermüdet von den neuen tödenden Töft, töft, verfolgten die Zuschauer dieses, jedes vorlichen Interesses entbehrende Rennen und atmeten erleichtert auf, als nach 9 Min. 25 $\frac{1}{2}$  Sek. die Hobl'schen Mannschaften als Erste bew. Zweite die 10 Km. zurücklegten hatten, während als Dritte die Schrittmacher Kuyer's folgten.

— Leipzig'sche Bankprozeß. Aus den Reden der Verteidiger in der Sonnabendverhandlung sind noch folgende markante Stellen zu erwähnen: Der zweite Verteidiger des Angeklagten Exner, Rechtsanwalt Dr. Dräxler, führte aus: Man hat Sie (die Geschworenen) darauf verwiesen, daß die beiden Hauptangeklagten der schwersten Strafe unterstellt werden müssen. Das ist richtig; der Ruf nach dem Staatsanwalt ist erschollen. Aber der Herr Staatsanwalt Dr. Weber hätte Ihnen auch sagen sollen, wie dieser Ruf entstanden ist. Bei dem Eintritt des traurigen Ereignisses hierin sah er sich in Sicherheit gebracht habe. Und wenn das der Fall sei, dann mußte man allerdings annehmen, daß schlimme Dinge passiert seien. Dann waren auch noch andere Geheimnisse im Umlauf. Zunächst war da die Geschichte von den gewaltsamen Rässern des Herrn Exner. Es sollte schon alles wohlvöllig verlaufen gewesen sein, als man ihn verhaftete. Weiter kam das Gericht von dem großen Vermögen des Herrn Exner, ein Gerücht, das lange vorliegte. Noch vor einigen Monaten schrieb eine in Finanzkreisen sehr ernst genommene Zeitung: Es ist noch nicht festgestellt, wie hoch das Vermögen in das Exner zutrommengerafft sei, aber unter 10 Millionen dürften es nicht sein. Ich habe den Eindruck, daß solche Dinge es sind, welche die Volksmenge beeinflußten. Wenn solche Dinge vorliegen würden, dann wäre die Wuth des Volkes berechtigt, dann wäre ja die Volksentschuldigung vorhanden gewesen, die der Herr Staatsanwalt bei diesem Prozeß vermisszt hat. Nun frage ich Sie: Wenn das Volk das Alles gewußt hätte, was heute steht, glauben Sie, daß das Volk auch dann noch verlangt hätte, daß bis zur Gottesvermischung gegen die Angeklagten vorgenommen werden müsse? Die Anklage wegen betriegerischen Bankrotts zeigt eine mit großem Fleiß zusammengestragene Konstruktion, eine Auslegung des Fleisches, die dessen Sinn und Heil nicht entspricht. Der Herr Staatsanwalt hat die Heiligkeit für fragtige bezeichnet, das 224 Millionenengeschäft mit den stinkenden Herren hat er sogar als den größten Schwund bezeichnet. Dann hätte der Herr Staatsanwalt aber den § 29 Absatz 2 anwenden müssen. Der Herr Staatsanwalt hat in seiner Rede ein sehr schönes Zitat gebraucht. Er sprach von der Münz- und Tresberichthalde, zu deren Abteilung die Angeklagten Kämme haben müssten, die verschiedenen Heiligkeit und Konten, in welche die herabkommende Amtshand verließ. Ich muß gestehen, daß auf mich diese Wasseruntomie einen beeindruckenden Eindruck machte. Ich fürchtete, daß diese Überhöhungsmasse die Konstruktion wegräumen könnte. Und wehe dann dem Konstruktuar, wenn ich nicht rechtzeitig auf die Brücke des Fleisches gerettet hätte. Jetzt ist subjektiver noch in objektiver Weise hat die Beweisführung des Herrn Staatsanwalt für Anwendung des betriegerischen Bankrotts sich als unzureichend erweisen.

den Bananen ich als anreichend erweise. Ich wende mich nun den Verhörsitzungen zu und werde auch da den Darlegungen eines Herrn Mitvertheidigers in fast allen Punkten folgen können. In dem Communiqué, das die Zahlungseinstellung ankündigte, blieb der Vertheidiger keine Verhörsitzung. Auf die Hilfe der zürcher Bank hatte die Leipziger Bank mit Sicherheit gerechnet. Berliner Finanzkreisen gehörte es zu einem Axiom, daß die Leipziger Bank sich auf die Deutsche Bank stützen könne, wenn einmal Hilfe brauchte. Es konnte nicht prüfen, welche Gründe Berlin auschließen waren, die Rüffaktion abzulehnen. Endlich war der Rath des Herrn Direktor Koch: Erlassen Sie zunächst ein Communiqué, in dem Sie die Zahlungseinstellung anzeigen, der denkbar schlechteste. Ich weiß, daß Direktor Jakowitsch von der Sächsischen Bank in der Hauptgläubigerversammlung über das Communiqué außer sich war, weil damit alle Haftbedeckung abgeschnitten worden sei. Der Rath wurde aber beruhigt. Die Herren fuhren nach Leipzig zurück, es wurden noch in die Nacht ein paar Worte gewechselt. Ich weiß nicht, ob die Herren im Stande waren, klar zu denken. jedenfalls bedauere ich, daß deswegen überhaupt Anklage erhoben worden ist. Gedenkt ist Niemand durch dieses Communiqué. — Ein Erklärung e Angeklagten im Aufsichtsrath der Hypothekenbank über den schlechten Stand der Leipziger Bank hatte zweifellos zu dem in der Leipziger Bank geführten. Das konnte man doch unmöglich in den Angeklagten verlangen. — Nach einer Pause fuhr Aufsichtsrath Bröda mit Vertheidigung des Angekl. Dr. Genrich fortganges aus: Während man die Verhaftung des Herrn Exner als eine entzündende That der juroverfolgenden Justiz betrachtete, ob es weder in Betriebskreisen noch in der ganzen Stadt jemand, der den Ruf nach dem Staatsanwalt auch gegenüber dem Herrn Genrich erhob. Um so mehr Bestürzung und Schrecken eregte es, als zwei Tage nach Herrn Exner auch der Mann, dem die polizeilei nichts Böses zutraute, verhaftet und mit seiner Freiheit in das Unglück hineingezogen wurde. Herrn Dr. Genrich hat bis in diesen Saal hinein und bis zu dieser Stunde Teilnahme, das Mitgefühl, ja sogar das Mitleid begleitet. Abends der Herr Staatsanwalt Herrn Exner eine Rehabilitation, ist er über die Handlungswelt des Herrn Dr. Genrich zu einem vernichtenden Urtheile gekommen. Ich gönne Herrn Exner Rechtherzigung und beteure, daß mir seine Handlungswelt nach den Ergebnissen der Verhandlung auch in einem anderen Punkte scheint als früher. Der Herr Staatsanwalt ist zu der Ansicht gekommen, daß Herr Exner aus Thugie, Herr Dr. Genrich aus

gewisser Gesinnung gehandelt hat. Officht der Vertheidigung ist es, nachzuprüfen wie der Herr Staatsanwalt zu diesem verächtlichen Urtheil über den an Körper und Geist gebrochenen Mann, der hinter uns liegt, gekommen ist. Ich erinnere an die guten Beurtheilungen, und ich kann wohl sagen: Seine letzte Kapitolsanlage ist bei Dr. Genrich kein guter Fall. Er hat das Vermögen verloren, er ist verarmt, er ist ohne Beruf, er hat eine Lebensbedrohung hinter sich, wie selten jemand. Dr. Genrich hat sich nicht zur Stelle als Bankdirektor gestellt, und er hat sich in dieser Stellung sein enges Gewissen bewahrt. Das Zweifel daran vorhanden sind, daß betrügerischer Bankrott vorliege, können man schon aus der schwierigen Begründung ersehen, mit der der Staatsanwalt das von ihm in der Anklage mit grösstem Schnellzähnn aufgebauten Gebäude des betrügerischen Bankrotts zu stützen gesucht hat. Man kann sich des Einbruchs nicht erwehren, daß man eine entsprechende Sühne hat schaffen wollen für die Größe des Unglücks. Gewiß groß ist das Unglück und groß ist das moralische Verhältnisse aller Angeklagten, sie haben durch ihre Unfähigkeit, durch den Mangel an Energie und Vorsicht alleinamt die Pflicht eines forgfältigen Kaufmanns verlegt. Dieses Verhältnisse haben sie mit ihrem Vermögen gebüßt und die moralische Verantwortung für das von ihnen verursachte große Unglück werden sie ihr Leben lang nicht los werden. Aber Sie, meine Herren, sind nicht dazu da, Sühne zu schaffen dafür, daß die Aktionäre und Gläubiger durch Leichtfertigkeit in ihrem Vermögen geschädigt worden sind. Sie sind Strafrichter. Aber Sie sprechen nicht im Namen der öffentlichen Meinung Recht, auch nicht wie die Juristen, im Namen des Königs, sondern auf Ehre und Gewissen. Der Vertheidiger verweist auf die Meinungsverschiedenheiten der Sachverständigen in wichtigen banktechnischen Fragen. Schmidt und Exner haben von Freund zu Freund einen streng vertraulichen Briefwechsel gepflogen. Wollte man behaupten, daß Dr. Genrich diese Briefe, die Exner geöffnet und in seinem Bulse gefunden hat, gelesen hat? Nicht eine einzige Buchung habe Dr. Genrich veranlaßt oder initiiert. Herr Exner hat sicherlich nicht Dr. Genrich die Karte zeigen lassen, die er mit Schmidt spielte. Herr Wuthe war mehr über die Vorgänge unterrichtet, er hat mehr Briefe mit unterschrieben als Dr. Genrich. Er freue sich, daß man es nicht eracht habe, Wuthe wegen Verdachts der Mithäterschaft am betrügerischen Bankrott anzusagen. Das ging ja auch nicht, da an die Zeugenschaft Wuthes brauchte zur Anklage gegen die beiden Angeklagten. Jedenfalls war Wuthe mehr von den Vorwangen im Sekretariat unterrichtet als Dr. Genrich. Von allen Pflegern der Leipziger Bank ist dieser Mann wohl das allerunglüchste. Die Aktionäre, die gewollt hätten, daß die Bank in die Leibh. der Grossbanken trat, die sich die Hände rieben, als sie 9 Prozent Dividende erhielten, haben wohl ihr Geld verloren; aber Dr. Genrich steht mit ihnen auf gleicher Stufe. Er hat sein ganzes Vermögen verloren. Ich persönlich schaue Dr. Genrich auch heute noch als einen liebgewonnenen Kollegen. Seine Vertheidigung ist mir kein Beruf, sondern Herzensblache. Ich hoffe, daß sie ihn durch Ihren Spruch wiedergeben werden seiner Kunst, seiner Familie und seinen zahlreichen Freunden — die er in einem Judaslohn betrogen hat. (Heiterkeit.) — Die Verhandlungen werden alsdann um 3 Uhr auf Montag vertagt. Das Urtheil ist frühestens Mittwoch oder Donnerstag einer Woche zu erwarten.

— Auch die diesjährige Erhebung des Bestandes innerhalb der deutschen Turnerschaft (gegründet 1868) zeigt wieder ein Bild freudiger Entwicklung. Das Jahr 1901 hat einen Anwachs von 162 Vereinen gebracht, so daß die deutsche Turnerschaft am 1. Januar 1902 6915 Vereine gegen 6753 im Vorjahr, darunter 44 freie Vereine in Österreich und 21 im Auslande, zählt. Sie verteilen sich auf 5807 Orte. In 760 Orten sind mehr als ein Verein. Die Gesamtsumme der über 14 Jahre alten Vereinsangehörigen beträgt, ohne die turnenden Frauen und Kinder, 602 765. Es bedeutet das gegen 670 484 im Vorjahr eine Zunahme von 22 281 = 3,3 v. H. Frauennabteilungen bestehen 95 mit 27 913 Mitgliedern gegen 98 mit 26 963 Mitgliedern im Jahre 1901. Das Turnen der schulpflichtigen Jugend pflegen insgesamt 591 Vereine mit einer Theilnahme von 31 209 Knaben ab 1847 Mädchen. Die Leitung der Übungen in den Männerabteilungen liegt in den Händen von 35 088 Turnleitern. Die Zahl der neuendenden Mitglieder ist um 16 857 von 564 338 auf 1 195 gestiegen. Zum Heere eingerufen wurden im Berichtsjahr 629 Mitglieder. Vertreter eigene Turnhallen waren 506. Turnplätze 1190 vorhanden. Schulturnhallen wurden 1584 von 1465 neuen benutzt. Die Zahl der Gauen ist auf 282 gestiegen, immer mehr wird das Turnen zur Volksfeste, immer erster wird die Aussöhnung von der Turnfeste als des besten aller Volksfestesmittel, und mit dem Zunehmen der Bildung im deutschen Volke, mit der Verbesserung des Volksschulwesens und seiner Mittel wächst auch die Erkenntnis von der Bedeutung der deutschen Turnerschaft, und damit wird auch diese weiter machen und thun, wenn sie nur ihren altbewährten Grundsätzen treu bleibt.

— Der Verein zur Förderung Dresden und des Fremdenverkehrs hat keine Geschäftsräume nicht, wie beschäftigt war, am 1. Juli in den Hauptbahnhof verlegen können, eben hat jetzt noch die Räume Seestraße 4, 1. Etage inne. Das Bureau des Fremdenvereins liegen Propaganda von zahlreichen Ortschaften und Sommerfrischen in Sachsen, an der Nord- und Ostsee, in der Schweiz u. w. aus und sind zumeist unsonst erreichbar.

— Auf der Cotta-Allee, an deren Treppunkt mit der Allee entstand gestern Vormittag in der 10. Stunde ein Wasserrohrbruch. Das Wasser wurde zwar bald abgestellt, merkwürdig hatte es ein ziemlich umfangreiches, tieles Loch in den Boden gewühlt und das Straßengrundstück bedeutend gesenkt. Da die Stelle unmittelbar neben den Straßenbahngleisen lag und Gefahr für die schweren Motorwagen bestand, mußte der Straßenverkehr für die dort laufenden Linien längere Zeit unterbrochen werden. Es konnte dann während des ganzen gestrigen Tages auch nur nach Umsteigen aufrecht erhalten werden. Da man sofort mit Kräften an die Beseitigung der Verkehrsstörung ging, ist es gelungen, heute früh die Wagen wieder durchlaufen zu lassen.

— Humor aus der Schule. Folgendes Schreiben steht in diesen Tagen ein Lehrer, der ein Kind wegen fortgesetzter Außerseit zum Zwecke gründlicher Rechnung zum Haushaltsschule geschickt hatte: „Gedruckt Herr Lehrer! Sie haben unser Mädchen reinigen lassen, was bei uns überhaupt nicht vorkommt und wir Ihnen sehr übel nehmen und hoffen, daß es nicht

— Der in den letzten Tagen in der Dresdner Heide aufgefunde Leichnam ist als der des seit dem 24. Februar vermissten in Döbtau wohnhaften Schlossers Herm. Wagner ermittelt den. Wagner hatte schon vor seinem Verschwinden einen Selbstmordversuch unternommen, indem er sich die Pulseader der rechten Hand zerstochte, infolge dessen diese im Lutzenhaus in traumwüst werden mußte.

— In Brettnig bei Waldkirch wurde der Grundstein für neue Kirche gelegt. Vidder gehörte Brettnig, ein Industrieort 2000 Seelen, nach dem benachbarten Hausswalde in die Kirche.

— In Leipzig hat es große Freude hervorgeeußen, daß Majestät der König unlängst der Abordnung des Rathes der Stadtverordneten daselbst die Mitttheilung mochte, daß schon im kommenden Herbst zum Besuch nach Leipzig zu men gedenke.

— Der am Sonnabend Abend 5 Uhr 30 Minuten von Chemnitz abgelassene Alpenjonderzug entging kurz vor St. Egid mit knapper Noth der Entgleitung. Der bei Blockstation 52 A (be Riesdorf) stationirte ergraute Bahnwärter hatte kurz vor Rahen des Extrazuges aus Gefälligkeit nochmals den Schlagnetz, um einen mit zwei Schimmeln bespannten, von einer Unherabkommenden Dauchenwagen durchzulassen. Der Vorführer bemerkte zum Glück die drohende Gefahr, gab sofort Signal und Gegendampf, jedoch der Zug im Gleise blieb und kleine Detsele an der Lokomotive entstanden. Der Dauchenzen jedoch lag zertrümmert zwischen und neben den Schienen in gleicher Lage eines der Pferde, während der junge Bursche in Gleichsgegenwart dessen hatte, sich und ein Pferd vom wegzureißen.

— Der auf einem Schachte in Swidian beschäftigte 30 Jahre Maschinenvärter Müller aus Niederplaußig, Vater von vier

Zudem wurde am 18. Juli früh vor dem einen Gallober der Hütte zur Bedienung zugewiesenen Wasserhaltungsmaschine tot aufgefunden. Er hatte einen Stoß von einem Ventil der Maschine erhalten, fiel darauf zu Boden gestürzt und von den ausgestreuten Dämpfern an Armen und Beinen schwer verletzt worden, daß er alshald verstorben ist.

— In Wuerbas i. W. wurden am Sonnabend von dem Schöffe des Güteschreibers Bruno Schaeischmidt Wohnhaus, Stall, Scheune und Auszüglerhaus, die ein offenes Feuer hielten, eingedacht.

— war sogenannt. Der Eigentümer vor. Starke erstand in der Substation des Polizeistraße 49 belegene Wohnhaus, das nach baupolizeilicher Genehmigung nur zur einen Hälfte bewohnt werden durfte. Die Verwaltung des Grundstücks übertrug der Eigentümer dem Administrator seiner übrigen Grundstücke. Letzterer vermietete am 4. März eine Wohnung in dem westlichen Theil des betreffenden Hauses, für den die behördliche Genehmigung zum Beziehen noch nicht ertheilt worden war. Um 22. März äußerte die Reichspartei den Wunsch, auf Bewahrung der neuen Wohnung. Während der Administrator mit dem in anderem Stadtteil wohnenden Hauseigentümer die Angelegenheit besprach und von diesem abhängig beschieden wurde, hatte der neue Mieter inzwischen sein Mobiliar eingeräumt. Um die Kosten eines unvermeidlichen Transportes der Möbel zu ersparen, gestaltete der Administrator das Verbleiben des Mobiliars in der neuen Wohnung, verbot aber dem Mieter nebst seiner Familie deren Bewohnen. Über diese Maßnahme bestrafte sich darauf der Administrator beim Baupolizeiamt und erhielt nach seiner eidlichen Auslage den Bescheid, daß dem Einstellen der Möbel nichts entgegenstünde, nur bewohnen dürfe der Mieter die Räume nicht. Derselbe zog auch erst am 6. April, dem Tage des Erscheinens der baupolizeilichen Genehmigung, ein. Hintereinander ging St. ein Strafmandat über 20 Mark Geldstrafe zu mit der Beduldigung, daß Beziehen von Wohnungen zu frühzeitig gesetzet zu haben. Starke erhob dagegen Widerspruch und beantragte seine Freisprechung. Dem widerspricht der Vertreter der Staatsanwaltschaft. Das Gericht erwägt, daß der Administrator als Vertreter Starke's von einem zuständigen Beamten des Baupolizeiamts sich Information geholt und danach gehandelt habe. Die vor erhaltenen Aufklärung galt auch für Starke selbst. Dieser wird anach freigesprochen. — Der Zeitschriften-Ausstänger Moritz Adolf Paul Seifert verausgabte 38 M. Kundengelder in seinem Laden statt das Geld seinem Prinzipal abzuliefern. Er wird zu Wochen Gefängnis verurtheilt. — Das 19jährige stellungslose Dienstmädchen Anna Madiger aus Gorbitz entwendete aus einem Hausschlür der Schnorrstraße bei einer Dienstmannsfamilie gebrigen Kinderwagen im Werthe von 10 M. und suchte ihn zu verlaufen. In einem anderen Falle eignete sie sich ein Reitzeug an, das ein Gymnasiast auf dem Treppenstein eines Hauses der Leichstraße liegen gelassen hatte. Die M. hat 1 Monat Gefängnis zu verbüßen. — Die 18jährige vorbestrafte Arbeiterin Elvira Stabe wird wegen zweier Diebstähle zum Schaden ihrer Stubenwirthin zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt.

— Im Reichsanwalttheim des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts sind zu befehlen: die Städt. Lehrerelle in Oberheinsdorf, Reichensbach, B. Roll; die obere Schul-

elle in Oberheinsdorf v. Heindorf i. B. Röll.: die oberste Schulbehörde. Reben fr. Wohnung im Schulbau mit Wartungsmerk 1200 M. Grundgebau, 100 M. peri. Zulage, 110 M. für Fortbildungss., 55 M. für Turnunterricht, 15 M. f. Kindergarten. Bezeichnungen, 116 M. Heizgeld und 2 M. der Schreinräte, falls sie den Handarbeitsunterricht ertheilt. Gefüche bis 5. Aug. an Bezirksschulimp. Schulrat Dr. Hugger, Blauen i. B.; die Lehrerstelle in Kleinviertelberg. Röll.: die oberste Schulbehörde. 200 M. Grundgebau, 110 M. f. den Fortbildungss. u. 55 M. f. den Turnunterricht u. Amtwohnung. Gefüche bis 5. Aug. an Bezirksschulinspektor Qulandt Dr. Winkler, Freiberg.

Zagerechtigkeit

**Deutsches Reich.** Die Rebe Herrn von Boddleßl's  
wie die "Deutsche Tageszeitung" mit Bestimmtheit melde,  
nicht gehalten worden sein.  
Der Staatsanwalt des Regierungs-  
Stadtkreises erläut

Zur Angelegenheit des Prager Stedtbriefes erklärt e „Köln. B.“ offenbar auf Grund offiziößer Information die Fehldnung, der Berliner Hof habe sehr dringlich um Aufklärung gesucht, für unrichtig. In Berlin wäre man von Anfang an dort gewesen, daß die unverschämte Mystifikation und die Nachsamkeit eines untergeordneten Beamten der österreichischen Regierung arge Verlegenheiten bereiten würden. Niemand habe daran gedacht, diese noch dadurch zu erhöhen, daß man noch schroffe und unfreundliche Anfragen nach Wien richtete, wo man den visziralen Fall viel peinlicher als in Deutschland empfunden habe. Die Erklärungen, die von österreichischer Seite abgegeben worden waren, wären der eigensten Initiative der österreichischen Behörde sprungen.

Über den auf einer Sommerreise im Norwegen erfolgten Tod des französischen Handelsattachés Monod in Berlin wird meldet: Die französische Botschaft erhielt auf eine telegraphische Frage bei der Konsulat Monods über die näheren Umstände seines tödlichen Todes die Nachricht, daß Monod infolge eines Herz-

Der Deutsche Katholikentag soll vom 24. bis 28. August Mannheim abgehalten werden.

Das bayerische Centrum hat in der Kammer im Kultus-  
amt noch weitere Forderungen abgelehnt; so eine Präparanten-  
kule in München, eine Forderung von 168 000 Mark für Bauten  
der Universität.

Lehrerseminar zu Straubing.  
Am Sonntag nach dem Fronleichnamfest war an der Thür  
evangelischen Kirche St. Leonhardt in Stuttgart folgendes  
Fest angekleidet: Nieder mit dem Rekordon! Es lebe

„Nieder mit dem Reaktionäus! Es lebe König Albrecht!“ Das Walat wurde in der Frühe von der Polizei freigesetzt. Der Urheber derselben ist bisher nicht ermittelt. Hoffentlich wird es noch gelingen, damit man über die fanatische That klar sieht.

**Italien.** Der "Off. Rom." veröffentlicht folgende Note:  
Die Vereinigten Staaten von Amerika sandten eine besondere  
Kommission nach Rom, die den Auftrag hatte, sich mit dem Heil-  
en Stuhl über die Lösung mehrerer wichtiger religiöser Unter-  
fragen auf den Philippinen in's Gouvernement zu lehnen.  
Eine Initiative, die die Neutralität und das politische Geschick der  
Regierung der Vereinigten Staaten beweist, hat zu einem glän-  
zenden Ergebnis geführt. Infolge der Verhandlungen, die von bei-  
den Seiten in verträglicher, liebenswürdiger Weise wie in freund-  
schaftlichem Entgegenkommen geführt wurden, sind für spätere Ver-  
handlungen im Nebeneinklang mit den im Memorandum des  
Heiligen Stuhles enthaltenen Vorschlägen große Linien vorge-  
schnet worden. Diese Verhandlungen sollen in Manila durch den  
stolischen Delegaten in Gemeinschaft mit dem Gouverneur der

**Amerika.** Wie aus Washington gemeldet wird, würde Amerika etwaige Einladung Russlands zu einer internationalen Konferenz betreffend die Trusts höchst ablehnen. Die amerikanische Regierung betrachtete die Trustfrage als eine ausschließlich interne Angelegenheit. Außerdem wäre sie auch bei bestem Willen hilos, da sie in Handelsfragen keine gesetzgebende Autorität

#### **Günzt und Müllerschiff**

† Im Central-Theater geht heute Abend der überhinge Schwanz "Die strengen Herren" von Blumenthal Radelburg in Scène, der noch bis auf Weiteres auf dem ersten Bühnen steht.

† Nach einem Privat-Telegramm der „Germ.“ ist die seit  
ger Zeit bevorstehende Erhebung der Akademie in  
Inster i. Westf. zur Universität nunmehr erfolgt. Die  
gleiche Urkunde ist datirt Riel. 1. Juli.

† Für das Grazer Sängerfest sind etwa 11 000 Sänger gemeldet. Geselligkeiten der Gesammtchöre sind: Eduard Aremann, Gustav Wohlgemuth-Leipzig, Vincenz Ortmann-Graz. Einzelräge haben außerdem angemeldet der Wiener Schubertbund, der M.-G.-B., Dönnaberg-Bund, R.-G.-B., Stuttgarter Lieberz, Königsberger Sängerverein, Preußische Provinzial-Sängerbund, die Sängerbund in Böhmen, Schwäbische Sängerbund, Niederösterreichische Sängerbund, Astriiner Sängerbund. Der Festzug ist Sonntag den 27. Juli statt, die beiden großen Concerte werden am darauffolgenden Montag und Dienstag abgehalten. Mittwoch und Donnerstag sind dann größere Ausflüge geplant.

### Ortsfeste.

\*\*\* Otto R., Dresden. „Unter höflicher Bezugnahme auf Ihren Auftrag, die Stellung des Rufnamens & betreffend, gestatte ich mir mitzuteilen, daß ich dasselbe, was der Einhaber wünscht, soon vor Jahren durch den Gewerbe-Verein angeregt habe, mit dem Erfolg, daß seit dieser Zeit alljährlich von der Geschäftsstelle des Dresdner Adressbuchs an alle Haushalter ein Fragebogen verhendet wird, in welchen der Rufname der Mieter eingetragen werden soll. Der Zweck ist der, daß dann der Rufname an die erste Stelle im Adressbuch kommt, wodurch, da man diesen doch zumeist kennt, das Suchen erleichtert wird, indem man Albert Schulte unter den Vornamen mit „A“ und Wilhelm S. unter „W“ findet, statt wie sonst häufig umgekehrt. Leider begrenzt dieses Entgegenkommen seitens des Adressbuchs nicht dem erforderlichen Verständnis und da die Frage einmal wieder angekündigt worden ist, so würde ein erklärender Hinweis auf diese Liste in jedem geschöpften Blatte gewiß einige Freude bringen. Im Übrigen gebe ich noch weiter als der geachtete Einhaber, indem ich wünsche, daß durch Verordnung die Standesämter angewiesen werden müßten, den Rufnamen, und zwar aus dem vorstehend angeführten Grunde, zu bedingen an die erste Stelle zu setzen, dann würde es bei späteren Geschlechtern einen Zweck überaupt nicht mehr geben.“ — Es ist nur zu wünschen, daß Ihre detaillierten Anregungen volle Beachtung finden.

\*\*\* B. V. (20 Pg.). „Vor circa 9 Wochen reichte ich meine Steuerklamation ein und da ich bis heute noch keinen Bescheid außer der Zuschlagsfestsetzung erhalten habe, bitte ich, mir folgende Fragen zu beantworten: 1. Genügt als Beweis ein von mir geführtes Kastabuch oder nur eine Bescheinigung vom Arbeitgeber? 2. Gelormte ich auch bei einer Nachbeachtung Bescheid angestellt? 3. Sieht mir alsdann ein weiterer Weg offen, falls meine Klamation von der Königl. Bezirkssteuereinnahme zurückgewiesen worden ist? 4. Wird ein bei den Eltern Wohnender höher eingeschätzt?“ — 1. Bescheinigung des Arbeitgebers. 2. Ja. 3. Nein. 4. Nein.

\*\*\* Richter Martha (20 Pg.). „Als eifige Seelen des Briefkastens bitte ich auch einmal um guten Rat. Ich bin nicht gerade eitel, aber ich gehe doch etwas auf mein Adelchen. Nun habe ich nicht nur im Gesicht, sondern auch an Armen und Beinen tauter kleine Blütchen. Eigentlich sind es gar keine Blütchen, sondern es sieht so aus, als wenn einem die sogenannte Schönheit aufblüht. Es wurde mir gesagt, es seien Krebslärchen, weiß aber nicht, was da zu machen ist?“ — Sofern Du nicht vorzieht, Dich an einen Arzt zu wenden, unterschieße Dich einer Blutreinigungsflasche mit Blutreinigungsöl. Deine „Hautschaut“ reibe Abends mit Boronolincreme ein und wasche sie morgens mit Theerseife ab. Auch nimmt wöchentlich ein Kleebath.

\*\*\* B. H. Sch. Bes. D. (10 Pg.). „Wir haben auf unserem Fabrikgrundstück ein sehr ergiebiges Lehmlager, beabsichtigen für unsere Arbeiter einige Wohnhäuser zu bauen, die Siegel hierzu aber selbst anzufertigen. Es wurde uns angeraten, sogenannte Feldbrände vorzunehmen. Sie wollen die Güte haben, uns über derartige Fabrikation und Brände möglichst eingehenden Aufschluß zu erteilen, eben und mit Leuten, in diesem Fach sachverständige, an die Hand geben zu wollen.“ — Die Anlage einer sogenannten Feldziegeleri oder eines Feldofens erfolgt am besten in unmittelbarer Nähe des Ortes, wo das Material gefunden wird, nachdem man untersucht hat, daß genügend und sich eignende Ziegelerde vorhanden ist. Zunächst wird der Lehmboden gebrannt und geschochen, dann eingekämpft und darnach geteilt, gesetzelt, sowie von den darin enthaltenen Steinen befreit. Alsdann werden die Siegel, nachdem sie geformt und gestrichen sind, in den Trockenöfen aufgestellt; dieser Trockenofen soll stets auf dem höchsten Punkte angelegt werden, damit die Luft gut durchziehen kann. Sobald die Ziegelziegel genügend getrocknet sind, werden die zu brennenden Steine selbst zur Aussführung des sogenannten Feldofens, auch Meiler genannt, benutzt. Der Meiler ist ein Kessel von angemessener Länge, Breite und Höhe; in verhältnismäßig anzuordnenden Feuerkammern, welche circa 130 bis 140 Centimeter hoch und etwa 55 Centimeter breit sind, wird verkleinerte Steinsohle geschüttet. Sobald der Ofen richtig ausgefeuchtet ist, werden die Steine, welche geböscht ausgeführt sind, und der obere Theil des Ofens verschmiert und dann das Feuer angezündet. Im Anfang darf das Feuer nur schwach sein; sobald der Brand vollkommen ist, wird erst die eine, dann auch die andere Feuerkammer des Feuerkammens verstohlt, um die Hitze zu bannen. Bei diesen Feuerkammern müssen gewöhnlich die zu den Umfassungen verwendeten Siegel nochmals gebrannt werden, während diejenigen von den Schüttlöchern flinkertartig hart werden und demzufolge als Mauerriegel nicht zu benutzen sind. Die Anlage solcher Feuerkammern ist behördlich zu genehmigen, wird aber in der Nähe von Wohnungen, Gärtnereien usw. nicht gestattet. Ob die eigene Herstellung von Ziegeln durch solche Brände zu empfehlen ist, könnte man verneinen, da jetzt an uns für sich die Preise der Siegel sehr niedrig sind, zum Brennen von Ziegeln im Meiler aber bewunderte Leute, größtentheils Westfalen, fast unerlässlich sind.

\*\*\* 48-jährige Frau. „Mein Mann war im Jahre 1870 bis 1871 als Jäger des 12. Bataillons mit in Frankreich, kam gefunden zurück, verunglückte aber im Jahre 1873 im Dienst in der Garnison Freiberg und wurde als Kranzinvalid mit monatlich 15 Mark Pension und Civilverpflegungsschein entlassen. Biederholz hat sich mein Mann bei verschiedenen Behörden um Civilstellungen beworben, hat auch die vorgeschriebenen Prüfungen bestanden, aber seines Leidens wegen, daß er sich durch den Sturz zugesogen hatte, wurde er zurückgewiesen. Nun ist mein Mann schon längere Zeit krank und ich keine Aussicht, daß er wieder eine Privatstellung annehmen kann. Nun wurde mir gezeigt, daß die Pension wegen Nichtbenutzung des Civilverpflegungsscheins vom Kriegsministerium erhöht wurde, und bitte ich recht sehr, mir mittheilen zu wollen, ob das auf Wahrheit beruht und welche Schritte man thun müßte.“ — Das Bezirkskommando Ihres Amtsgebietes wird Ihnen, wenn Sie Ihre Frage an dieses richten, Belehrung geben. Ohne Einsichtnahme in das Pensionsbuch kann von hier aus keine Antwort erfolgen.

\*\*\* Gebr. R. (1 Mark). „Wir laufen uns vor zwei Jahren eine Villa in R.; nachdem wir vorher auf dem Gemeindeamt Erklärung über die Steuerverhältnisse eingezogen und uns entgegnet worden war, daß wir, da nur zeitweise hier, mit Ausnahme der auf der Villa selbst ruhenden Grundsteuer ein kommensteuerfrei seien. Wir haben nämlich unser Geschäft in Bayern und sind nur während einiger Monate im Jahre auf der Villa zur Echolung anwesend. Plötzlich erhielten wir, nachdem die hiesige Gemeindeverwaltung bei dem Königl. Stadtkontor in W. in Bayern über unsere Besteuerung Recherchen geöffnet, die Aufforderung, für 2 Jahre die hiesigen Gemeindeanlagen für die Dauer unseres Aufenthaltes für die Hälfte unseres Einkommens nachzuzaubern. Diese Anlagen wurden im Jahre 1900 für 2 Monate und 1901 für einen Monat ausgerechnet. Wir zahlten unter Protest und wendeten uns um Rückzahlung an das Stadtkontor W. Dasselbe entspannte, daß die Steuer völlig ungeeignet sei, da nach dem Reichsgesetz vom 18. Mai 1870, § 3, Befestigung der Doppelbesteuerung betr., daß Einkommen nur von demjenigen Bundesstaat besteuert werden darf, in welchem das Gewerbe betrieben wird. Wir sollten flagbar vorgehen, der bezahlte Betrag müßte dann zurückgestellt werden. Bevor wir nun diesen immensen unangenehmen und langwierigen Weg beschreiten, haben Sie vielleicht die Güte uns Ihr Urteil über den Fall zu sagen.“ — Das Gebr. R. wegen Befestigung der Doppelbesteuerung vom 18. Mai 1870 bezieht sich nur auf direkte Staatssteuern, nicht aber auf Gemeindeanlagen, um die es sich in Ihrem Falle handelt. Nach den abchristlich beigefügten Regulativbestimmungen wird sich Ihre Veranlagung nach der Hälfte Ihres außerösterreichischen Einkommens kaum mit Erfolg ansehen lassen. Gegen die Entscheidung der Gemeindebehörde steht Ihnen übrigens der Refur an die Amtsbehörde möglichst frei.

\*\*\* B. S. 34 (50 Pg.). „Giebt es ein fursa gefärbtes Buch über die Pflege der Rögel, des Mundes und der Zähne, sowie des Haares? Bitte um Bezugswelle und, wenn möglich, um Angabe des Preises.“ — Empfehlenswerthe Bücher für Haut, Haar, Rögel, Zahn- und Mundpflege sind: „Schlaf, Haut, Därre, Rögel und ihre Pflege, 2,50 Mark; Cloen, Haarpflege, 1,20 Mark; Bergmann, Rathgeber für Schönheitspflege einschließlich Rögel, 1 Mark; Röde, Anleitung zur Zahn- und Mundpflege, 60 Pg. Vorräthe finden dürften Sie die Brochüren u. a. in Emil Weise's Buchhandlung (Georg Tredel), Wallenhausstraße 27, hier.

\*\*\* Witte Boßabriger Abonnent C. R. in C. (50 Pg.). „Ich leide schon seit einigen Jahren an etwas Sehbedarf, der trockener Druck immer bedingender geworden ist. Ich bin 60 Jahre alt und wäre als mittlere Person 180 cm. Kürtlich ging ich nun ganz Arzt, um mich einmal gründlich untersuchen zu lassen, und dieser stellte fest, daß mein Herz etwas ausleiht, also nicht vegetativ funktioniert, in Folge von etwas bei mir verdeckt mir eine Blaute Digitalis, in 2 Tagen erschöpfe ich sie zu lesen, auch jeden Abend 2 Morlenbader Tabletten zu nehmen. Dann hat er mir aber zu meinem großen Leidwesen keine Baden verordnet. Ich bin gerade ein leidenschaftlicher Badebader, den es durchaus nicht genügt, bei 10 Grad R. in 8 Wasser zu steigen. Deshalb frage ich bei Ihnen ergeben an, ob Sie die Ansicht des Arztes wegen des Badens treiben?“ — Wenn Sie gewöhnlich sind, regelmäßig salt zu baden, lebe ich seine zu große Schärfe für Sie in dem Bade. Ihr Körper hat sich doch nachher in 60 Jahren an Abhöhung gewöhnt. Außerdem sind solche, durch Perkolation und chronische Herzleistungsschwäche (eine sehr häufige Erkrankung bei zunehmendem Alter) hervorgerufenen Herzkranke nicht so ähnlich zu nehmen wie die durch Herzkloppenfehler bedingten. Doch der Hausarzt kennt Sie und Ihren Körper, er weiß also, was er Ihnen intravenös darf, was nicht; ich würde also vor der Hand ihm glauben und folgen und nach einigen Wochen nochmals fragen wegen des Badens und eventuell mit diesem wieder beginnen.

\*\*\* Seidenbörser. (20 Pg.). Vor circa 20 Jahren wurde mein Onkel in Dresden vor Gericht geladen mit der Auflösung, seine Legitimierungspapiere vorzulegen; nachdem dieses geschehen, wurde ihm mittheilt, daß ein alter reicher Herr ohne Verwandte Erben seines Namens (Seidenbörser) suchte und daß falls dieser Name einmal in Blättern auftreten würde, er sich melden sollte, die Namensbeschreibung stimme. Da sich unfehlbar niemand um amtliche Veranlassungen bemüht hat, frage ich Dich, ob Dir doch unendlich viel in die Hände und zu Ohren kommt, ob Du vielleicht etwas von so einem Autorennennungsbeweis erinnerst? — 1. Bescheinigung des Arbeitgebers. 2. Ja. 3. Die Reklamation an die Reklamations-Kommission.

\*\*\* Richter Martha (20 Pg.). „Als eifige Seelen des Briefkastens bitte ich auch einmal um guten Rat. Ich bin nicht gerade eitel, aber ich gehe doch etwas auf mein Adelchen. Nun habe ich nicht nur im Gesicht, sondern auch an Armen und Beinen tauter kleine Blütchen. Eigentlich sind es gar keine Blütchen, sondern es sieht so aus, als wenn einem die sogenannte Schönheit aufblüht. Es wurde mir gesagt, es seien Krebslärchen, weiß aber nicht, was da zu machen ist?“ — Sofern Du nicht vorzieht, Dich an einen Arzt zu wenden, unterschieße Dich einer Blutreinigungsflasche mit Blutreinigungsöl. Deine „Hautschaut“ reibe Abends mit Boronolincreme ein und wasche sie morgens mit Theerseife ab. Auch nimmt wöchentlich ein Kleebath.

\*\*\* B. H. Sch. Bes. D. (10 Pg.). „Wir haben auf unserem

Fabrikgrundstück ein sehr ergiebiges Lehmlager, beabsichtigen für unsere Arbeiter einige Wohnhäuser zu bauen, die Siegel hierzu aber selbst anzufertigen. Es wurde uns angeraten, sogenannte Feldbrände vorzunehmen. Sie wollen die Güte haben, uns über derartige Fabrikation und Brände möglichst eingehenden Aufschluß zu erteilen, eben und mit Leuten, in diesem Fach sachverständige, an die Hand geben zu wollen.“ — Die Anlage einer sogenannten Feldziegeleri oder eines Feldofens erfolgt am besten in unmittelbarer Nähe des Ortes, wo das Material gefunden wird, nachdem man untersucht hat, daß genügend und sich eignende Ziegelerde vorhanden ist. Zunächst wird der Lehmboden gebrannt und geschochen, dann eingekämpft und darnach geteilt, gesetzelt, sowie von den darin enthaltenen Steinen befreit. Alsdann werden die Siegel, nachdem sie geformt und gestrichen sind, in den Trockenöfen aufgestellt; dieser Trockenofen soll stets auf dem höchsten Punkte angelegt werden, damit die Luft gut durchziehen kann. Sobald die Ziegelziegel genügend getrocknet sind, werden die zu brennenden Steine selbst zur Aussführung des sogenannten Feldofens, auch Meiler genannt, benutzt. Der Meiler ist ein Kessel von angemessener Länge, Breite und Höhe; in verhältnismäßig anzuordnenden Feuerkammern, welche circa 130 bis 140 Centimeter hoch und etwa 55 Centimeter breit sind, wird verkleinerte Steinsohle geschüttet. Sobald der Ofen richtig ausgefeuchtet ist, werden die Steine, welche geböscht ausgeführt sind, und der obere Theil des Ofens verschmiert und dann das Feuer angezündet. Im Anfang darf das Feuer nur schwach sein; sobald der Brand vollkommen ist, wird erst die eine, dann auch die andere Feuerkammer des Feuerkammens verstohlt, um die Hitze zu bannen. Bei diesen Feuerkammern müssen gewöhnlich die zu den Umfassungen verwendeten Siegel nochmals gebrannt werden, während diejenigen von den Schüttlöchern flinkertartig hart werden und demzufolge als Mauerriegel nicht zu benutzen sind. Die Anlage solcher Feuerkammern ist behördlich zu genehmigen, wird aber in der Nähe von Wohnungen, Gärtnereien usw. nicht gestattet. Ob die eigene Herstellung von Ziegeln durch solche Brände zu empfehlen ist, könnte man verneinen, da jetzt an uns für sich die Preise der Siegel sehr niedrig sind, zum Brennen von Ziegeln im Meiler aber bewunderte Leute, größtentheils Westfalen, fast unerlässlich sind.

\*\*\* 60-jährige Beamte. Durch Ihren guten Rath, wie man Guiken ichal, ist es bei uns zu grohem Streit gekommen. Mein Mann behauptet, die Spalte der Guiken ist entgegengesetzt vor der Rante. Ich sage, wenn man die Guiken schält, hängt sie nicht mehr an der Rante und jedes Kind weiß wohl schon, daß sie dort sehr bitter ist. Seit 50 Jahren schäle ich die Guiken vorne von der Blüthe an, wie ich es auch in den „Nachrichten“ verstanden habe, denn an der Rante ist die Guiken stets sauer als vor an der Blüthe. Bitte klären Sie meinen Mann auf! Ich soll es bisher falsch gemacht haben und ja höchst verstehe, wenn ich wohl am besten die Thatsache, daß mein Schwiegerohnie mir das größte Lob darüber zollen, wie ich meine Tochter im Kochen unterrichtet habe. Nun so mehr kann ich das Urtheil meines Mannes, der sonst zufrieden mit meinem Essen ist. Bitte hören Sie nicht über solche nützlichen Dinge, welche oft recht ernst werden können.“ — Wie werde ich mir erlauben, über eine Sache zu hören, die Ihr eheliches Glück zu untergraben droht. Ich mag gar nicht ausdenken, wohin es führen möchte, wenn Ihr Sohn Ihre Leibesfrüchte von Ihnen abnehmen will. Ich bitte, mir etwas bekannt zu machen, um mich mit dem Weinen der Henzel'schen Theorie einigermaßen vertraut zu machen, empfehle ich Ihnen das Buch: „Gesundes Blut und starke Nerven auf dem Wege der Ernährung nach Julius Henzel“, um, in jeder Buchhandlung erhältlich. Preis 30 Pg. Henzel's Tonicum ist eine Lösung von saurem, ameisenfaultem Eisenhydrat, ein sehr gutes Eisenmittel, welches in der hiesigen Hofapotheke stets vorrätig gehalten wird. Wegen des Beiges von Henzel's hogenischen Speisenzusätzen bzw. Nahrungs-Ergänzungsmitteln wenden Sie sich an Dr. W. Leicher, Leipzig, Sternwartenstraße 39/41.

\*\*\* Glashaus. „Ich bitte, mit angeben zu wollen, wo sich im Centrum der Stadt (Nähe des Postplatzes) eine bessere Spielstube oder ein Kindergarten befindet.“ — Als den Postplatz am nächsten gelegen dürfte nur der Volks-Kindergarten des Allg. Erziehungsbundes für die Bildsdrucker Vorstadt, Magistrat 9 (Schönplatz 8) und der Private-Kindergarten von Dr. Antonie Schmid, Bürgermeise 14, in Frage kommen.

\*\*\* Langjähriger Ab. (50 Pg.). „Ich bin im Besitz von 6 Stück Thaler, Jahreszahl 1861, König Johann und Königin Wilhelm und bitte, mir zu sagen, welchen Wert die haben?“ — Eine besondere Sammlerwert. Thaler dagegen mit dem Bildnis König Wilhelms IV. von Preußen vom Jahre 1861 werden mit ca. 20 Mk. bezahlt.

\*\*\* Fischhaus. „Ich bitte, mit angeben zu wollen, wo sich im Centrum der Stadt (Nähe des Postplatzes) eine bessere Spielstube oder ein Kindergarten befindet.“ — Als den Postplatz am nächsten gelegen dürfte nur der Volks-Kindergarten des Allg. Erziehungsbundes für die Bildsdrucker Vorstadt, Magistrat 9 (Schönplatz 8) und der Private-Kindergarten von Dr. Antonie Schmid, Bürgermeise 14, in Frage kommen.

\*\*\* Langjähriger Ab. (50 Pg.). „Ich bitte, mit angeben zu wollen, wo sich im Centrum der Stadt (Nähe des Postplatzes) eine bessere Spielstube oder ein Kindergarten befindet.“ — Als den Postplatz am nächsten gelegen dürfte nur der Volks-Kindergarten des Allg. Erziehungsbundes für die Bildsdrucker Vorstadt, Magistrat 9 (Schönplatz 8) und der Private-Kindergarten von Dr. Antonie Schmid, Bürgermeise 14, in Frage kommen.

\*\*\* Glasermeister H. S. B. (50 Pg.). „Vor kurzem habe ich mir eine freundliche Zeile, die eben sehr Ihr Interesse für unser Blatt wie Ihre patriotische Vorliebe hat, überreichen lassen. Bringt Sie dem Onkel, bitte mir zu sagen, ob es nicht ausreichen kann, um eine Begründung für die Ausgabe zu erhalten.“ — Eine besondere Sammlerwert. Thaler dagegen mit dem Bildnis König Wilhelms IV. von Preußen vom Jahre 1861 werden mit ca. 20 Mk. bezahlt.

\*\*\* Langjähriger Ab. (50 Pg.). „Ich bitte, mit angeben zu wollen, wo sich im Centrum der Stadt (Nähe des Postplatzes) eine bessere Spielstube oder ein Kindergarten befindet.“ — Als den Postplatz am nächsten gelegen dürfte nur der Volks-Kindergarten des Allg. Erziehungsbundes für die Bildsdrucker Vorstadt, Magistrat 9 (Schönplatz 8) und der Private-Kindergarten von Dr. Antonie Schmid, Bürgermeise 14, in Frage kommen.

\*\*\* Langjähriger Ab. (50 Pg.). „Ich bitte, mit angeben zu wollen, wo sich im Centrum der Stadt (Nähe des Postplatzes) eine bessere Spielstube oder ein Kindergarten befindet.“ — Als den Postplatz am nächsten gelegen dürfte nur der Volks-Kindergarten des Allg. Erziehungsbundes für die Bildsdrucker Vorstadt, Magistrat 9 (Schönplatz 8) und der Private-Kindergarten von Dr. Antonie Schmid, Bürgermeise 14, in Frage kommen.

\*\*\* Langjähriger Ab. (50 Pg.). „Ich bitte, mit angeben zu wollen, wo sich im Centrum der Stadt (Nähe des Postplatzes) eine bessere Spielstube oder ein Kindergarten befindet.“ — Als den Postplatz am nächsten gelegen dürfte nur der Volks-Kindergarten des Allg. Erziehungsbundes für die Bildsdrucker Vorstadt, Magistrat 9 (Schönplatz 8) und der Private-Kindergarten von Dr. Antonie Schmid, Bürgermeise 14, in Frage kommen.

\*\*\* Langjähriger Ab. (50 Pg.). „Ich bitte, mit angeben zu wollen, wo sich im Centrum der Stadt (Nähe des Postplatzes) eine bessere Spielstube oder ein Kindergarten befindet.“ — Als den Postplatz am nächsten gelegen dürfte nur der Volks-Kindergarten des Allg. Erziehungsbundes für die Bildsdrucker Vorstadt, Magistrat 9 (Schönplatz 8) und der Private-Kindergarten von Dr. Antonie Schmid, Bürgermeise 14, in Frage kommen.

\*\*\* Langjähriger Ab. (50 Pg.). „Ich bitte, mit angeben zu wollen, wo sich im Centrum der Stadt (Nähe des Postplatzes) eine bessere Spielstube oder ein Kindergarten befindet.“ — Als den Postplatz am nächsten gelegen dürfte nur der Volks-Kindergarten des Allg. Erziehungsbundes für die Bildsdrucker Vorstadt, Magistrat 9 (Schönplatz 8) und der Private-Kindergarten von Dr. Antonie Schmid, Bürgermeise 14, in Frage kommen.

\*\*\* Langjähriger Ab. (50 Pg.). „Ich bitte, mit angeben zu wollen, wo sich im Centrum der Stadt (Nähe des Postplatzes) eine bessere Spielstube oder ein Kindergarten befindet.“ — Als den Postplatz am nächsten gelegen dürfte nur der Volks-Kindergarten des Allg. Erziehungsbundes für die Bildsdrucker Vorstadt, Magistrat 9 (Schönplatz 8) und der Private-Kindergarten von Dr. Antonie Schmid, Bürgermeise 14, in Frage kommen.

\*\*\* Langjähriger Ab. (50 Pg.). „Ich bitte, mit angeben zu wollen, wo sich im Centrum der Stadt (Nähe des Postplatzes) eine bessere Spielstube oder ein Kindergarten befindet.“ — Als den Postplatz am nächsten gelegen dürfte nur der Volks-Kindergarten des Allg. Erziehungsbundes für die Bildsdrucker Vorstadt, Magistrat 9 (Schönplatz 8) und der Private-Kindergarten von Dr. Antonie Schmid, Bürgermeise 14, in Frage kommen.

\*\*\* Langjähriger Ab. (50 Pg.). „Ich bitte, mit angeben zu wollen, wo sich im Centrum der Stadt (Nähe des Postplatzes) eine bessere Spielstube oder ein Kindergarten befindet.“ — Als den Postplatz am nächsten gelegen dürfte nur der Volks-Kindergarten des Allg. Erziehungsbundes für die Bildsdrucker Vorstadt, Magistrat 9 (Schönplatz 8) und der Private-Kindergarten von Dr. Antonie Schmid, Bürgermeise 14, in Frage kommen.

\*\*\* Langjähriger Ab. (50 Pg.). „Ich bitte, mit angeben zu wollen, wo sich im Centrum der Stadt (Nähe des Postplatzes) eine bessere Spielstube oder ein Kindergarten befindet.“ — Als den Postplatz am nächsten gelegen dürfte nur der Volks-Kindergarten des Allg. Erziehungsbundes für die Bildsdrucker Vorstadt, Magistrat 9 (Schönplatz 8) und der Private-Kindergarten von Dr. Antonie Schmid, Bürgermeise 14, in Frage kommen.

\*\*\* Heuerwehramt. „Auf die im vorigen Briefosten Ihres sehr geschöpften Blattes von einem „Anwohner der Königstraße“ gebrachte Beschwerde über das übermäßige Blöten und Klingeln der Heuerwehr, teilen wir zur gefälligen Notiz mit, daß bei dem betreffenden Alarm nicht, wie der Anwohner behauptet, die Straßen leer waren, sondern daß im Gegenteil früh ½ 4 Uhr ein lebhafter Verkehr in den Straßen herrschte, daß die Abgabe aller vorchristlichmässigen Signale durchaus erforderlich war, und daß auch die in einem Abstande von circa 40 Metern sich befindenden Heuerwehrfahrzeuge die erforderlichen Warnungssignale durch Blöten und Klingeln geben mußten, weil bei Großfeuerwehrmeldung ein außerordentlich schnelles Tempo eingehalten wird. Bei Rückfahrt von der Brandstelle hatte sich im Innern der Stadt der volle Sonntagverkehr entwickelt, so daß erst recht alle Signale von den einzelnen Fahrzeugen gegeben werden mußten, um zu vermeiden, daß Droschken und andere Wagen, wie das leichter öfter versucht wird, zwischen diesen durchfahren, und auf dieselbe Weise ein schweres Unglück herbeigeführt werden kann. Selbstredend wird auch wie früher die Heuerwehr bemüht sein, die Nachtruhe der Bewohner durch unnötiges Signalgeben nicht zu st



# Cinoleum

Jetzt  
ca. 20%  
billiger.

Bester Fußbodenbelag für Zimmer, Korridore, Treppen u.

## Rixdorfer u. Delmenhorster Fabrikate.

	Einfarbig	Bedruckt
Dual. Taylor D	2.50 M.	2.75 M.
" C	3.40 "	4-
" B	4.00 "	5.50 "
Walton C	5.70 "	6.80 "
" B	4-	4.50 "
" A	5.25 "	6.50 "
" AA	6-	7.50 "

Granit II	5.25 M.
Granit I	6.50
Moiré	9-
Inland Sp	10-
Inland II	8-
Inland I	10-
	12-

vollständig  
durch-  
gehende  
Farben u.  
Muster.

Gesamtbreite 200 cm breit. Preise pro laufend Meter. Ver Kasse 4% Rabatt.  
Bohnermasse und Linoleum-Teppicho in 6 Größen. Unterlage-Pappe.  
Kitt. Linoleum-Läufer in 5 Breiten.

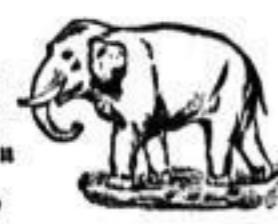
Auf Wunsch Übernahme des Lagers durch eigene gut eingerichtete Leute unter Garantie sachgemäßer Ausführung.

## C. Anschütz Nachf.

Altmarkt 15.

### Warum

ist die erste  
Elfenbein - Seife  
mit Schuhmarke Elefant  
seit Jahren in Kaufenden  
von Haushaltungen  
unentbehrlich geworden?



Pro Stück 125 Gramm 10 Pf. In allen besseren Geschäften zu haben.

### Weil

### Alleinige Vertretung

sie gern als Zusatz zur Wäsche  
Verwendung findet,  
sich farbige u. wollene Stoffe  
vorzüglich mit ihr reinigen  
lassen,  
sie für alle Reinigungswecke  
im Haushalt dient,  
sie als Toiletteseife benutzt  
wird.



für Dresden  
u. Umgegend  
L. Sommer  
in Dresden  
Reitbahnstr. 2

## Automaten

zum Verkauf von

Chocolade, Bonbons etc.,  
Cigarren und Cigaretten,  
Broschüren und Zeitungen,  
Ansichts-Postkarten,  
Fahrkarten für Straßenbahn-, Eisenbahn- und Schiffsbetrieb,  
Einlasskarten für Bade- u. Kaffee-  
etc. etc.

Automatische Personenwaagen

fabriziert in bekannter dauerhafter und gleichmäßiger Ausführung die

Eisenwerke Gaggenau Aktiengesellschaft, Gaggenau in Baden.

Gelegenheitskäufe  
in prachtvollen, neuen,  
auch  
gebrauchten

## Pianinos

und  
Harmoniums

zu ganz bedeutend  
erwähnigen

## Kassapreisen

## Piano-Haus

## Stolzenberg,

Johann-  
Georg-  
Allee 13.

## Theilzahlung.

Größtes Lager  
am Platz!

## Heiraths- Gesuch.

Jung. Mann, 27 Jahre alt, in  
fischer Stellung, mit vorzüglicher  
Herzensbildung und tollerstem  
Charakter, nicht auf diesem Wege  
die Bekanntschaft einer eben  
solchen Dame gehabt. Schon  
Damen im Alter bis zu 35 J.,  
auch Witwen mit Kind nicht  
angestrebten (Zuckender würde  
auch in Gesellschaft einhertragen).  
Stetigkeit bevorzugt, welche  
diesen Geliebten schätzen  
wollen, werden geboten. Off. mit  
**U. 20583** in d. Exped. d. Bi-  
gelangen zu lassen. Berichtswegen  
liegen zugleich. Agenten verbot-

## Heirath.

Wittwer, Privater (Rauh-  
Haarbeiter), Mitte 50 alleintreib-  
ender, in erster Ehe sehr glück-  
liche, möchte gern eine gebildete  
Dame seines Alters u. ähnl. Bes-  
holtungen kennen lernen zweck-  
mäßig gleich Heirath. Damen, die  
den gleich Herzensschmiede bege-  
wünschen hier einen guten, lieben  
Mann finden. Gekl. Offiz. mit  
**H. O. 959** in die Exped. d. Bi-

geln mit großem Einkommen.  
**H. 3**, große Statu, inn-  
fremd, sucht die

## Bekanntschaft

einer schönen, stolzen, lebens-  
lustigen und gebildeten Dame  
für Heirath. Sternze-  
Diebstadt wird angewiesen. Off.  
mit **E. W. 38** hauptvertrag

## Edelrad - Fahrräder,

deutsche Prä-  
zisionsarbeit, spie-  
lend leichter Lauf,  
größte Stabilität u.  
Tragfähigkeit. Nur  
Wunsch jed. Modell.  
11 Tage zur Wahl.  
Preisliste gratis. Schneidere  
Galfbrenner v. 85 Mf. an  
bis zu den feinst. Luxusmodellen.

**Edelrad - Fahrrad-  
Manufaktur**  
Steinau a. Oder 152.

Sächs. Motoren- und Maschinenfabrik  
**Otto Böttger**, Dresden Lößnau  
baut und liefert auf Grund langjähriger Erfahrungen  
in solidester Ausführung:

Böttgers Heißluft-Wasserpumpmaschinen;  
Spiritus-Wasserpumpmotore.  
Elektrisch betriebene Pumpen.  
Pumpen für Hand und Maschinenbetrieb.  
Wasserleitungsanlagen jeder Art und Ausdehnung.  
Tiefbrunnen-Pumpenanlagen für gemauerte oder  
gebohrte Brunnen.

Kataloge, Kostenanschläge, sowie örtliche Besprechung kostenlos

## Rackow, Altmarkt 15.

Schreiben, Buchführ., Briefstil, Rechnen, Stenographie,  
Karte für Herren und Damen. Eintritt jederzeit.  
Maschineführ., perz. Bildbild. 10 Mf. — 10 eröffl. Mach.  
Ankunft und Abreise sofortig. Kmt. 1.800.

## HEIDSIECK & C°

Gegründet 1785

(Walbaum, Luling, Goulden & Co, Succ<sup>r</sup>)

## Reims Hoflieferanten

S. M. des Königs von Preussen, Deutschen Kaisers,  
S. M. des Kaisers von Russland,  
S. M. des Kaisers von Österreich, Königs von Ungarn

## MONOPOLE MONOPOLE SEC

Zu beziehen durch alle Weinhandlungen



Hühner-  
Augen

harte Gaul werden schnell und  
gründlich befeuchtet durch Stab-  
zart Dr. Niesens Urmet-  
Touristenpflaster, verbessertes  
Compositpflaster, der Rolle 60 Pf.  
Alleinverkauf u. Verband:

Salomonis-Apotheke,

Dresden-B., Neumarkt 8.

Bürsten, Pinsel  
und Kammerwaren

für gewerb. Zwecke  
und Haushalt

bei

J. Räppel,

Obergraben 8

und Kammerstraße 22.

## Pferde- und Wagen-Verkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes  
stehen außer preiswert 8 Stück  
Reite. u. Wagenpferde, darunter  
1 7 Jahre. Pferde für Gewicht, so-  
wie 4 Wagen, Schlitten, Ge-  
schirre, Sättel u. s. w. zu sofort  
Verkauf. Reitbahn Cottbus.

## H. Hensel

Hoflieferant

Zinzendorfstrasse 51.

## Strohhüte

eigner Fabrik

garnirt — ungarnirt.

Strandhüte  
Trauerhüte  
Reisehüte  
Herrenhüte  
Knabenhüte.

Jetzt bedeutende Preisermäßigung.



# Sie werfen Geld fort!

wenn Sie immer Ihre Zigaretten zu teuer einzukaufen. Rauchen Sie nur meine beliebten „Gavansitoß“, 500 Stück nur 7 M., 1000 Stück nur 12 M. franco gegen Rechnung. Sie werden in Zukunft viel Geld sparen! Garantie: Unzweck oder Zurücknahme! Unzählige Worte der Anerkennung von Büromaterial, Zeitungen, Automobilen u. c. Schreiben Sie bitte sofort postfrei in's Büro 500 Stück für 7 M., 1000 Stück für nur 12 M. bei **Rud. Tresp.** Cigarrenfabrik, Neustadt (Wettin) H. 70.



## Das Pianola

Ein Instrument, das die Wiedergabe der Tonfläche auf jedem Klavier oder Piano auf mechanischem Wege ermöglicht, jedoch dem Spieler volle Freiheit in Bezug auf den musikalischen Ausdruck lässt, so dass er alle dynamischen Schattierungen (das Tempo, die Pedalierung) noch lebhafter hervorbringen kann, ja sogar die Art des Anschlags modifizieren kann. In Fachkreisen erregt das Pianola deshalb die größte Sensation. Da beim Klavierpiel so viel vom schönen Anschlag abhängt, sollte man glauben, dass man hier sofort das „Mechanische“ an dem Spiele heraus hören müsste; aber gerade in dieser Beziehung grenzt die Leistung des Pianolas geradezu auswunderbar. Die größten Meister des Klavierpiels wie Paderewski, Sauer, Rosenthal u. w. u. haben für ihren eigenen Gebrauch Pianolas gekauft.

Preis des Pianolas Mark 1200, —.

Man verlange Prospekt A.  
General-Agentur der Chorallin Comp.  
Unter den Linden 71, Berlin NW.

## Wenn ein Hund

sich fortwährend kratzt, an Tüchern und Stühlen scheucht, haarlose Stellen bei ihm sich zeigen, Abhebe und Räuse hat, beweise man Parasiten-Creme (get. gleich 1779), ausgezeichnet mit 14 goldenen und 2 silbernen Medaillen. Es reinigt das Fell des Tieres sofort von allem Schädlichen und erzeugt prachtvolle Beschaffenung. Prei Büchse M. 1.50 zu haben in der Marien-, Salomon-, Mohren-, Kronen-Apotheke, Weigel & Jech.



**Clysoopomen, Spülkannen, Mutter- u. Klystirspritzen, sowie alle Bestandtheile dazu.**  
**Richard Münnich,**  
Hauptstrasse 11.  
Damen steht meine Frau zu Diensten.

Fernsprecher Nr. 20. Referenzen über 2000.

## Wäschemangeln

neuester Konstruktion für Hand- und Kraftbetrieb, allein umwechselnd, bis jetzt unerreicht dastehend, desgl.

**Wasch- und Wringmaschinen** für Hand- und Kraftbetrieb (goldene Medaille in Görlitz, Gera, Cottbus u. c.) empfiehlt die

Specialfabrik v. L. A. Thomas, Großkötzschenbroda.

## Möbel-Magazin

von Meistern der Tischler-Zunft  
jetzt Ferdinandstrasse 2, 1. u. 2. Et.

Größtes Lager von

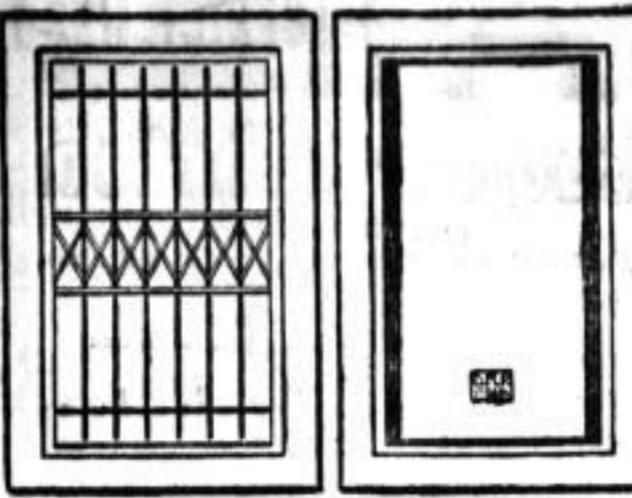
Tischler- u. Polster-Möbeln u. Stühlen,

von den einfachsten bis elegantesten,

kompletten Wohnungseinrichtungen, Dekorationen

neuen u. modernen Stils bei solider u. preiswerter Ausführung

## Patentiertes zusammenschlebbbares Schutz-Gitter



eignet sich vorzüglich zur Sicherung von einsam gelegenen Villen, Geschäfts- u. Lagerräumen, Läden etc.

Es gewährt die grösste Sicherheit gegen Einbruch, freien Zutritt von Licht und Luft in die dahinterliegenden Räume, bei Feuersgefahr eine bequeme Rettung direkt ins Freie

und erweckt keinen gefangenartigen Eindruck, wie alle festen Vergitterungen.

Es lässt sich erstaunlich leicht handhaben u. überall leicht anbringen.

Alleiniges Ausführungsrecht für Sachsen u. Thüringen

**Aug. Kühnscherf & Söhne**  
Dresden-A.  
Gr. Plauensche Strasse 20.

**Wasch- und Plätt-Utensilien**  
empfohlen  
C. F. A. Richter & Sohn,  
Dresden, Wallstrasse 7, a. d. Post.

**Bad Wormbrunn**, Rdm. Kurort am Fuße des Riesengeb., 346 Mr. n. d. M. — Bahnhofstation. — 6 Schwefelquellen (25—43 %). Trink- und Badekuren. Großartige Heilerholung bei Rheumatismus, Gicht, Gelenkrankheiten, Nieren- u. Blasenleiden, bei Nerven-, Frauen- u. Hautkrankheiten. Bäder, Massagen, Douches, Moor, Kohlenbäder, elekt. Thermale Bäder. Concerte, Revues, Theater, Spielvölker u. s. w. Saison Mai—Oktober. Pro Tag gratis durch die Badeverwaltung. Brunnengrund der „Neuen“ u. „Stolzen Quelle“, sowohl des Tiefwassers „Ludwig-Quelle“ durch Herrn. Kunike in Gröditzberg (Sachsen).

**Zingst** Düebbad m. herrlich. Strand. Einfaches, billiges Badeleben. Circa 200 Privatwohnungen. Neues, neuem eingerichtetes Bäderbad. — Sanitärbüro direkt ab Berlin, Dresden u. c. — Badesei. u. Auß. erh. frei. Die Badeverwaltung.

## Gelegenheitskauf.

Infolge des allgemein lobenden Urtheils über die vorzügliche Qualität meiner leichten Kohlenbäder Braunkohle lege ich mich verpflichtet, in der Zeit vom 18.—23. Juli einen weiteren Kahn, ca. 30 Waggons fassend, dieselbe Kohle aus dem

**Mariascheiner Reviere**  
Mittel I und II à 65 Pfg.

der Sektkeller franko Keller zur Entladung am Schusterhause bereit zu halten. Aufträge von mindestens 10 Sektkellern und ges. Anfragen nur nach dem Comptoir

Dresden, Berlinerstrasse 23.

**Hans Martin,** Inhaber:

Hans Martin und Alexander Pruggmayer,  
Kohlen-Grosso und -Detail.

Telephon Amt 1. 3071.

## Henkel's Bleich-Soda,

bestes und billigstes

Wasch- und Bleichmittel.

In Originalpackungen mit dem Soden als Schutzmarke in allen Droger-, Kolonialwaren- u. Seifengeschäften erhältl.

## Auktion.

Am Mittwoch den 23. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr ab, gelangen die zur **Kummer'schen Konkursmasse** gehörigen, noch **vorrätigen** Bestände in **einfachen elektrischen Beleuchtungskörpern**, als:

Lichtlammen, Deckenbeleuchtungen, ca. 2000 Stück Glasbahnen, sowie einige Glasschränke, div.

Gastrohre, 2 elegante Bassößen u. im Grundstück Wallstraße 22, Hintergebäude, meist bietend gegen Bezahlung zur Versteigerung.

Dresden, den 17. Juli 1902.

Der Konkursverwalter.

Justizrat Dr. Mittasch.

## Obst-Verpachtung.

Die bisjährige Nutzung von den südländischen Apfels, Birnen-, Pfirsichen- und Kastanienbäumen an den Straßen der Aussiedlergemeinde Dippoldiswalde soll

**Sonnabend den 26. djs. Mts.**  
nur zw. von Vormittags 1/2 Uhr an im Gasthof zum Jägerhaus zu Haundorf

und von Nachmittags 4 Uhr an im Gasthof zu Ruppendorf abteilungswise gegen sofortige Bezahlung und unter den sonstigen vor Beginn der Versteigerung bestehenden Bedingungen öffentlich an Meistbietende verpachtet werden.

Dresden und Dippoldiswalde, am 16. Juli 1902.  
Königl. Straßen- und Wasser- Königl. Bauverwaltung  
Bauinspektion Dresden II. Dippoldiswalde.  
Schlege. Stenzel.

**Physikalisch-diätetische Heilanstalt**  
von Dr. med. Baudier. in Arnstadt an Thüringer Wald.  
Kleine und behagliche Anstalt, geschützte Lage, gesunde Wässer, heilende Bäder, Diätrükse, sauer, Licht- und Wasserbäder, Luft- und Sonnenbäder, Kobenskuren, Fangbäder.

**Kohlen-Füll-Apparat,**  
amtlich geachtet, einzig in dieser Art.  
Vollige Garantie. — Tadellose Funktion.  
Nach Schweizer-Viertel, Plauen, Löbau 5 Proc. Rabatt.

**Alex. Riedel,**  
Dresden-A., a. d. Nossener Brücke.  
Fernsprecher 1635.  
Lieferung von 5 M. frei vor's Hand ohne Aufschlag.

**Eisschränke**  
mit Zink-od. Glaswänden.  
Hofliefer  
**Gebr. Eberstein**  
Altmarkt.

**Blutreinigungsthee**  
zur Aufhellung des Blutes und Reinigung der Säfte, bewährte und unermüdliche Stuhlgang, zu jeder Jahreszeit anzuwenden. Badet 1 M. Bromtiter Verbandt nach auswärts.

Königl. Hofapotheke Dresden,  
Georgenthor.  
Ecktheite: Botanischen 10, Georgenthor 15, Holzmeister 15, Schiebische, Giebelgasse, Giebelstrasse, Sonnen, Schieb 10, Steffurena, Ankl. Jendel, Allee 4, Moritzblatt, Ankl. Blatt, Steinfurth, Koenigs, Giebelstrasse, Peterstr. 12.

**Oldenburger Milchvieh.**  
Am 25. Juli Vormitt. sind wir in Dresden-Neust. im Milchviehverein (Schweinherde) anwesend, um Beihälften entgegen zu nehmen. Wir stellen das Vieh, ohne das die Auftraggeber Verbindlichkeiten haben, vorher zu Ansicht.

Robenkirchen, Oldenburg.

Achgelis & Detmers.

**Reinen Bienenhonig,**  
goldgelb, reines Genussmittel für Schwachs. od. ölt. Personen, vorzüglich bei Verdauungsstörungen, Husten, Heiser- u. Schleimhaut, Blutarmut, verl. u. Verant. f. Keimheit v. Postfilli M. 8.50 pro Pfund.  
F. G. Frohberg, Rohrweiß, Bienenzucker u. Honigwerk.

**Pianino,**  
freizeit, berühmter Fabr., prachtvoller, edler Tonfülle, sofort ganz äußerst billig zu verkaufen.  
Grunauerstrasse 10, 1.

**Patente** seit 1877  
Otto Wolff, Recht-Anwalt  
DRESDEN, Viktoriastrasse,  
(Ende Weidendamms)  
Marken & Musterschutz.

**Erfindungen**  
prüft kostenlos  
Jng. Hülsmann  
Maximilians-Allee 1, Tel. 1682.

**Pianino,**  
ganz wenig geht, bill. im Auftr. zu verkaufen Wallstraße 2, 3. bei Rudolph.

# Königliches Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

## Täglich CONCERT

vom 1. Mai bis 30. September  
unter Leitung des Königl. Musikdirektors A. Trenkler.  
Anfang 1½ Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr. Eintritt 50 Pf.  
Inhaber Wilhelm Gaudert.



# Helbig's Etablissement.

Heute Montag

## Grosses Militär-Concert

von der Kapelle des Königl. Sächs. 1. Grenadier-Regiments Nr. 100  
unter Leitung des Königl. Musikdirektors

O. Herrmann.

Anfang 1½ Uhr. Eintritt 50 Pf. Ende 5½ Uhr.  
Verkaufsstellen sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

## Waldschlößchen-Terrasse.

Jeden Montag

## Gr. Militär-Concert

von der Kapelle des Königl. Sächs. Schützen-Regiments Nr. 106  
Anfang 7½ Uhr. Eintritt frei. Programm 10 Pf.

Jeden Montag

## Feiner öffentlicher Familien-Abend.

Anfang 7½ Uhr. Eintritt frei.

Tanzverein 7½–10½ Uhr.

Hochachtungsvoll Hermann Hoffmeister, Dirigent.

## Lincke'sches Bad.

Heute Montag von 7 bis 11 Uhr

## Gross. Militär-Garten-Concert,

sowie

## von 7 Uhr an Feiner Ball,

Eintritt 20 Pf

Hochachtungsvoll Richard Naumann.

Morgen Dienstag den 22. Juli Abends 10½ Uhr  
Grosses Militär-Concert von der gekommenen Kapelle des  
Königl. 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12 (Direktion:  
W. Baum).

## Bergkeller.

## Täglich gr. Militär-Gartenconcert.

Heute von der Kapelle des Königl. Sächs. 12. Infanterie-Reg. Nr. 177

Direktion: H. Röpenack.

Anfang 1½ Uhr. Eintritt 10 Pf.

Ende bei günstigem Wetter 5½ Uhr.

Von 8 Uhr ab grosser Elite-Ball.

## Palast-Restaurant,

Ferdinandstrasse 4.

## Täglich grosses Concert.

Anfang 1½ Uhr. Eintritt frei. Bis 1 Uhr Nachts geöffnet.

Hochachtungsvoll Wilhelm Heinze.

## Grosse Wirthschaft

im Kgl. Grossen Garten.

## Täglich gr. Concert.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Hochachtungsvoll H. Müller.

## König Albert-Passage,

Wilsdrufferstrasse — Gr. Brüdergasse.

## Grösstes Wiener Café.

Täglich Concert d. Künstler-Quartetts "Goscinsky"  
von 4–11 Uhr. — Eintritt frei.

## Stadt-Waldschlösschen,

Postplatz.

Zähnft gelegenes Gartenrestaurant i. Centrum d. Stadt.  
Straßenbahnverbindung nach allen Stadttheilen.

## Täglich grosses Concert

des Wiener Damen-Orchesters.

Direktion: Art. G. Reif. Anfang 5 Uhr.

Leipziger Straße 56.

Heute Montag von 7–10 Uhr frei.

nach dem grosse originelle Fest-Polonaise gratis.

Militär frei Eintritt. Ehrenkarten-Angebote.

Hochachtung M. Kunze.

Leipziger Straße 56.

Heute Montag von 7–10 Uhr frei.

nach dem grosse originelle Fest-Polonaise gratis.

Militär frei Eintritt. Ehrenkarten-Angebote.

Hochachtung M. Kunze.

Leipziger Straße 56.

Heute Montag von 7–10 Uhr frei.

nach dem grosse originelle Fest-Polonaise gratis.

Militär frei Eintritt. Ehrenkarten-Angebote.

Hochachtung M. Kunze.

Leipziger Straße 56.

Heute Montag von 7–10 Uhr frei.

nach dem grosse originelle Fest-Polonaise gratis.

Militär frei Eintritt. Ehrenkarten-Angebote.

Hochachtung M. Kunze.

Leipziger Straße 56.

Heute Montag von 7–10 Uhr frei.

nach dem grosse originelle Fest-Polonaise gratis.

Militär frei Eintritt. Ehrenkarten-Angebote.

Hochachtung M. Kunze.

Leipziger Straße 56.

Heute Montag von 7–10 Uhr frei.

nach dem grosse originelle Fest-Polonaise gratis.

Militär frei Eintritt. Ehrenkarten-Angebote.

Hochachtung M. Kunze.

Leipziger Straße 56.

Heute Montag von 7–10 Uhr frei.

nach dem grosse originelle Fest-Polonaise gratis.

Militär frei Eintritt. Ehrenkarten-Angebote.

Hochachtung M. Kunze.

Leipziger Straße 56.

Heute Montag von 7–10 Uhr frei.

nach dem grosse originelle Fest-Polonaise gratis.

Militär frei Eintritt. Ehrenkarten-Angebote.

Hochachtung M. Kunze.

Leipziger Straße 56.

Heute Montag von 7–10 Uhr frei.

nach dem grosse originelle Fest-Polonaise gratis.

Militär frei Eintritt. Ehrenkarten-Angebote.

Hochachtung M. Kunze.

Leipziger Straße 56.

Heute Montag von 7–10 Uhr frei.

nach dem grosse originelle Fest-Polonaise gratis.

Militär frei Eintritt. Ehrenkarten-Angebote.

Hochachtung M. Kunze.

Leipziger Straße 56.

Heute Montag von 7–10 Uhr frei.

nach dem grosse originelle Fest-Polonaise gratis.

Militär frei Eintritt. Ehrenkarten-Angebote.

Hochachtung M. Kunze.

Leipziger Straße 56.

Heute Montag von 7–10 Uhr frei.

nach dem grosse originelle Fest-Polonaise gratis.

Militär frei Eintritt. Ehrenkarten-Angebote.

Hochachtung M. Kunze.

Leipziger Straße 56.

Heute Montag von 7–10 Uhr frei.

nach dem grosse originelle Fest-Polonaise gratis.

Militär frei Eintritt. Ehrenkarten-Angebote.

Hochachtung M. Kunze.

Leipziger Straße 56.

Heute Montag von 7–10 Uhr frei.

nach dem grosse originelle Fest-Polonaise gratis.

Militär frei Eintritt. Ehrenkarten-Angebote.

Hochachtung M. Kunze.

Leipziger Straße 56.

Heute Montag von 7–10 Uhr frei.

nach dem grosse originelle Fest-Polonaise gratis.

Militär frei Eintritt. Ehrenkarten-Angebote.

Hochachtung M. Kunze.

Leipziger Straße 56.

Heute Montag von 7–10 Uhr frei.

nach dem grosse originelle Fest-Polonaise gratis.

Militär frei Eintritt. Ehrenkarten-Angebote.

Hochachtung M. Kunze.

Leipziger Straße 56.

Heute Montag von 7–10 Uhr frei.

nach dem grosse originelle Fest-Polonaise gratis.

Militär frei Eintritt. Ehrenkarten-Angebote.

Hochachtung M. Kunze.

Leipziger Straße 56.

Heute Montag von 7–10 Uhr frei.

nach dem grosse originelle Fest-Polonaise gratis.

Militär frei Eintritt. Ehrenkarten-Angebote.

Hochachtung M. Kunze.

Leipziger Straße 56.

Heute Montag von 7–10 Uhr frei.

nach dem grosse originelle Fest-Polonaise gratis.

Militär frei Eintritt. Ehrenkarten-Angebote.

Hochachtung M. Kunze.

Leipziger Straße 56.

Heute Montag von 7–10 Uhr frei.

nach dem grosse originelle Fest-Polonaise gratis.

Militär frei Eintritt. Ehrenkarten-Angebote.

Hochachtung M. Kunze.

Leipziger Straße 56.

Heute Montag von 7–10 Uhr frei.

nach dem grosse originelle Fest-Polonaise gratis.

Militär frei Eintritt. Ehrenkarten-Angebote.

Hochachtung M. Kunze.

Leipziger Straße 56.

Heute Montag von 7–10 Uhr frei.

nach dem grosse originelle Fest-Polonaise gratis.

Militär frei Eintritt. Ehrenkarten-Angebote.

Hochachtung M. Kunze.</